Deutsch (Sekundarstufe II)

(Stand: 13.04.2026)

Inhaltsverzeichnis

Seite

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit 3

2 Entscheidungen zum Unterricht 6

2.1 Unterrichtsvorhaben 6

2.1.1 Übersicht aller Unterrichtsvorhaben - konkretisiert 7

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit 53

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung & Leistungsrückmeldung 54

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen 60

4 Qualitätssicherung und Evaluation 63

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Im Herzen der Bundesstadt Bonn mit exponierter Lage direkt am Rhein und in Sichtweite des ehemaligen Regierungs- und Parlamentsviertels und heutigen UN Campus liegt das Beethoven-Gymnasium, gegründet 1626 und damit ältestes Gymnasium der Stadt. Mit den zahlreichen Institutionen in den Bereichen Bildung, Kultur und Medien, zum Beispiel der Universitätsbibliothek als unmittelbarem Nachbarn, dem städtischen, vierspartigen Theater mit mehreren Spielstätten, dem renommierten Jungen Theater Beuel, der Bundeszentrale für politische Bildung in fußläufiger Nähe sowie auch mit den Senderzentralen der Deutschen Welle und des Fernsehsenders Phoenix bieten sich vielfältige Anknüpfungspunkte für den Deutschunterricht. So ist eine Einführung in die Universitätsbibliothek in Q1 fest etabliert.

Bonn hat etwa 310.000 Einwohner. Die Schule gewinnt ihre Schüler:innen aus mehr als 25 Grundschulen. Ihr Einzugsbereich, der sich auch in den ländlichen Rhein-Sieg-Kreis erstreckt, wird geprägt von einem überdurchschnittlich hohen Akademikeranteil (z. B. 57,5 Prozent der Einwohner verfügen über die Hochschul- oder Fachhochschulreife laut Zensus 2022), einer hohen Migration von mehr als 20 Prozent aus 178 Nationen, die durch die Dienstleistungs- und Forschungsausrichtung der Stadt und durch ihre internationalen Einrichtungen von einem hohen Bildungsgrad geprägt wird. Zugleich gibt es aber auch soziale Brennpunkte, missglückte Integration und Armut.

Das Schulgebäude stammt aus den frühen fünfziger Jahren und ist vollständig modernisiert, großräumig, hell und freundlich, mit modernsten naturwissenschaftlichen Räumen ausgestattet. Fast jeder Kursraum ist mit internetfähigen interaktiven Tafeln ausgestattet. Zusätzlich sind PC-Räume vorhanden.

Durch G8 und den Ausbau zum Ganztagesbetrieb ist das Beethoven-Gymnasium zum Lebensraum geworden. Diesen prägen die Schüler:innen. Diverse Aufenthalts-, Ruhe- und Lernräume, Bibliotheken, individuelle Lernsitzgruppen im gesamten Gebäude, die Cafeteria, der Felsengarten, der Ruderverein in Schüler:innenselbstverwaltung und der Gymnasiale Turnverein (GTV) bieten den Schüler:innen vielfältige Lern- und Gestaltungsmöglichkeiten für ihren Schultag. Auch hier begegnet die lange Tradition der Schule erfolgreich den Anforderungen der heutigen Zeit.

Stark werden und natürlich bleiben, so deutet die Schule heute den Wahlspruch über dem alten Schulportal („Fortiter ac sincere“) und sieht sich als moderne Schule in humanistischer Tradition. Werterfahrung und Werterkennen sind wesentliche pädagogische Leitziele.

Die Zielvorstellung der Kolleg:innen in der Fachschaft Deutsch ist der kritische, lese-, sprech- und schreibfreudige und -kompetente junge Mensch. Unsere Schüler:innen sollen lernen, den Reichtum und die Differenzierungsmöglichkeiten der deutschen Sprache wahrzunehmen und einzusetzen. Darüber hinaus sollen sie sich offen und sensibel zugleich mit den journalistischen, literarischen, theatralischen und filmischen Werken unserer Kultur auseinandersetzen können.

Lage der Schule

Die Schule liegt am Rande der Innenstadt. Die Umgebung ist Richtung Westen zum Zentrum Bonns hin sowie Richtung Osten jenseits des Rheins städtisch geprägt. Die typischen städtischen Einrichtungen sind meist fußläufig oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr schnell erreichbar. Dies gilt auch für die Hauptstelle der städtischen Bücherei. Für den alltäglichen Lese-, Lehr- und Lernbedarf bietet die schuleigene Oberstufenbibliothek aber mit einer großen Anzahl an Büchern und Nachschlagewerken für alle Unterrichtsfächer und zwei Computerarbeitsplätzen eine Grundausstattung. Die Schulbücherei für die Sekundarstufe I fördert die Freude am Lesen; sie öffnet in den großen Pausen und gibt Gelegenheit zur Ausleihe.

Das nahe gelegene Medienzentrum fördert die Medienkompetenz von Schüler:innen durch ein breites Schulungsangebot, durch Beratung und Unterstützung in der aktiven Medienproduktion sowie durch den Verleih von Geräten und Medien, mittlerweile auch von Onlineressourcen.

Die Theatergemeinde Bonn vermittelt den Schulen günstige Jugend-Abonnements für Aufführungen ganz verschiedener Bühnen und unterstützt zum anderen die theaterpädagogische Arbeit mit Netzwerktreffen, Fortbildungsangeboten und Literaturtipps. Zum Kulturprogramm der Stadt ge-

hört ein günstiges Schulklassen-Abo. Für etliche Inszenierungen bietet das städtische Theater auch ein umfangreiches theaterpädagogisches Begleitprogramm an. Darüber hinaus werden am Jungen Theater Bonn regelmäßig Bühnenfassungen aktueller Kinder- und Jugendliteratur inszeniert. Insgesamt bietet die Lage der Schule ein reichhaltiges und jugendnahes kulturelles Programm, das auch im Rahmen des Deutschunterrichts genutzt werden kann.

Aufgaben des Fachs bzw. der Fachgruppe in der Schule vor dem Hintergrund der Schüler:innenschaft

Das Beethoven-Gymnasium zeichnet sich auch in der Sekundarstufe II durch eine gemäßigte Heterogenität seiner Schüler:innenschaft aus. Im Standorttypenkonzept des MSW wird die Schule zum Typ 2 gerechnet. Die Schüler:innenschaft ist vorwiegend sehr leistungsbereit und leistungsfähig. Das Lernklima ist außerordentlich gut.

Sie weist einen recht geringen Anteil an Schüler:innen mit Deutsch als Zweitsprache auf, deren Sprachbeherrschung individuell unterschiedlich ausgeprägt ist. Der Grad der Sprachsicherheit und Differenziertheit im Deutschen variiert selbstverständlich auch bei den muttersprachlichen Schüler:innen im erwartbaren Maße. Die fest installierte, regelmäßige Teilnahme am Vorlesewettbewerb für alle 6. Klassen ist ein Element, Sprachsensibilität zu fördern.

Funktionen und Aufgaben der Fachgruppe vor dem Hintergrund des Schulprogramms

In Übereinstimmung mit dem Schulprogramm setzt sich die Fachgruppe Deutsch das Ziel, Schüler:innen zu unterstützen, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden. In der Sekundarstufe II sollen die Schüler:innen darüber hinaus auf die zukünftigen Herausforderungen in Studium und Beruf vorbereitet werden.
Auf dem Weg zu einer eigenverantwortlichen und selbstständigen Lebensgestaltung und Lebensplanung sind die Entwicklung und Ausbildung notwendiger Schlüsselqualifikationen unverzichtbar. Dabei spielen die Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung sowie der Texterschließung eine zentrale Rolle. Neben diesen genuinen Aufgaben des Deutschunterrichts sieht die Fachgruppe eine der zentralen Aufgaben in der Vermittlung eines kompetenten Umgangs mit Medien.
Die Deutsch-Leistungskurse des Beethoven-Gymnasiums unternehmen zu Beginn der Q2 regelmäßig Studienfahrten nach beispielsweise Wien oder Prag – Orte, an denen sich Literaturgeschichte exemplarisch studieren und nachvollziehen lässt.
Neben berufs- und studienvorbereitenden Qualifikationen soll der Deutschunterricht die Schüler:innen auch zur aktiven Teilhabe am kulturellen Leben ermutigen. So stehen gemeinsame Besuche von Theaterabenden regelmäßig auf dem Programm. In vielen Unterrichtsvorhaben werden zudem fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt, um das Zusammenwirken unterschiedlicher Kunst- und Darstellungsformen zu erproben und zu vermitteln.

Beitrag der Fachgruppe zur Erreichung der Erziehungsziele der Schule

Ethisch-moralische Fragestellungen spielen eine zentrale Rolle in den verschiedensten Werken der deutschsprachigen Literatur und der Weltliteratur, wodurch sie selbstverständlich auch als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht eingehen. Außerdem ist der angemessene Umgang mit Sprache in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten ein zentrales Erziehungsanliegen des Deutschunterrichts. Hier unterstützt die Fachgruppe die kommunikativen Fähigkeiten einerseits in der Vermittlung von kommunikationstheoretischen Ansätzen, andererseits aber auch durch die Möglichkeit zur praktischen Erprobung in Simulationen, Rollenspielen und szenischen Gestaltungen. Daneben leistet der Deutschunterricht dem schulischen Medien- und Methodenkonzept folgend Unterstützung bei der Ausbildung einer kritischen Medienkompetenz.

Verfügbare Ressourcen
Die Fachgruppe kann für ihre Aufgaben folgende materielle Ressourcen der Schule nutzen: Zwei Computerräume und eine umfangreiche Schulbücherei mit zwei Computerarbeitsplätzen stehen zur Verfügung. An den Arbeitsplätzen sind die gängigen Programme zur Textverarbeitung, Tabellenkalkulation und Präsentationserstellung installiert. Zusätzlich gibt es für die Schüler:innen der Oberstufe einen mit Lernmaterial ausgestatteten Raum zum eigenverantwortlichen Lernen und Arbeiten. Die Fachschaftssammlung an Unterrichtsmaterialien, Fachzeitschriften und Klassensätzen ausgewählter Schulbücher befindet sich in einem allen zugänglichen Beratungsraum; dort sind außerdem thematisch sortierte Lektürekisten zum unterrichtsbegleitenden Einsatz deponiert.
Die Schule verfügt in fast allen Räumen über interaktive Smartboards, mithilfe derer für Filmanalysen oder die Arbeit mit Inszenierungsmitschnitten Medien präsentiert werden können. Drei mobile PC-/Beamer-Sets stehen zusätzlich zur Ausleihe bereit.
Für szenische Übungen oder andere Lernformen mit größerem Raumbedarf steht die Aula mit Bühne und Bühnentechnik als Unterrichtsraum zur Verfügung. Außerdem nutzen die Kolleg:innen auch häufig die hallenartigen, freundlichen Flur- und Treppenhausbereiche zur vorübergehenden Einrichtung von Arbeitsgruppen.

Funktionsinhaber:innen der Fachgruppe
Fachkonferenzvorsitz:
Goßner, Tim (Stand: Herbst 2025)

Stellvertretung (rotierend):
N. N. (Stand: Herbst 2025)

Ansprechpartnerin bei Fragen zu Förderung im Bereich LRS:
Imiela, Caroline

Leitung Internationale Klasse (IVK) zur Förderung der Schüler:innen im Zweitspracherwerb:
Imiela, Caroline

Leitung Schüler:innenzeitungs-AG:
Schmitz, Johannes

Ansprechpartner:in für Lesungen des Käpt’n Book Festivals:
Wienecke, Katharina

Ansprechpartner:innen Textverarbeitungsprojekt Unterstufe:
Fendt, Lena & Hochgürtel, Janine

2 Entscheidungen zum Unterricht

2.1 Unterrichtsvorhaben

Die Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan deckt sämtliche im Kernlehrplan angeführten Kompetenzen ab. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, die Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu entwickeln. Die entsprechende Umsetzung erfolgt auf zwei Ebenen: der Übersichts- und der Konkretisierungsebene.

In der „Übersicht aller Unterrichtsvorhaben - konkretisiert“ (Kapitel 2.1.1) wird die für die Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben auf die jeweiligen Halbjahre – aufgeteilt nach GK und LK – dargestellt. Diese Festlegung soll vergleichbare Standards gewährleisten sowie bei Lerngruppenübertritten und Lehrkraftwechseln die Kontinuität der fachlichen Arbeit sichern. Die konkrete Reihenfolge der Vorhaben innerhalb der Halbjahre sind hier angelegt, erarbeitet jedoch das jeweilige Jahrgangsteam unter Berücksichtigung der Vorgaben für das Zentralabitur und die zentrale Klausur in der Einführungsphase. Die endgültige Festlegung erfolgt durch die Fachkonferenz. Um Klarheit und Übersichtlichkeit herzustellen, werden in der Kategorie „Kompetenzen“ nur die schwerpunktmäßigen Kompetenzerwartungen ausgewiesen.

Die Kompetenzerwartungen werden nur bei einem Unterrichtsvorhaben als verbindlich ausgewiesen. Die entsprechenden Kompetenzen werden aber im Laufe der Sekundarstufe II im Sinne einer Lernprogression kontinuierlich erweitert.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann, um Spielraum für Vertiefungen, weitere Unterrichtsvorhaben, besondere Interessen der Schüler:innen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Studienfahrten o. ä.) zu erhalten. Abweichungen von den vorgeschlagenen Vorgehensweisen bezüglich der konkretisierten Unterrichtsvorhaben sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte jederzeit möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

Die in der Übersicht angegebenen Aufgabenarten zur Leistungsüberprüfung dienen zur Orientierung. Die Aufgabenarten des Abiturs sollen kontinuierlich eingeübt werden. Dabei muss sich von Beginn der Einführungsphase bis zum Abitur die Komplexität der Aufgabenstellung und der Materialien schrittweise steigern. So ist z. B. in der Einführungsphase ein weiterführender Schreibauftrag im Anschluss an eine Analyseaufgabe i. d. R. nicht vorgesehen, da die Dauer der Klausuren nur 2 Schulstunden beträgt.

Des Weiteren sind in der folgenden Übersicht zu den Unterrichtsvorhaben in Anlehnung an das Schulprogramm des Beethoven Gymnasiums Anwendungsmöglichkeiten für die Konzepte zum selbständigen Lernen und Handeln (einschließlich Lernstrategien) sowie zu den Vereinbarungen zur Gestaltung des Unterrichts erwähnt. Sie sollen eine lernbezogene Angstfreiheit und Stressfreiheit sowie intensive positive Gefühle und Stimmungen der Schüler:innen im Sinne des Landesprogramms „Bildung und Gesundheit“ ermöglichen. Ebenso werden gezielt zu verschiedenen fachlichen Kompetenzen auch Chancen für den Erwerb medialer Kompetenz des Medienkompetenz-rahmens sowie zur beruflichen Orientierung angeboten.

2.1.1 Übersicht aller Unterrichtsvorhaben - konkretisiert

Konkretisierte Vorhaben für die Einführungsphase

1. Quartal: Gelungene und misslungene Kommunikation (Aufgabenart: IA oder IB)

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):
- **Texte:** Erzähltexte: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, **erzählerische und sprachliche Gestaltung**
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge
- **Kommunikation:** Kommunikationssituation und -verlauf: Alltagskommunikation, literarisch gestaltete Kommunikation
- **Kommunikationsrollen und -funktionen: Kommunikationsmodelle**

Schwerpunktkompetenzen:
Texte Rezeption: Die Schüler:innen können…
- die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage erläutern,
- **textimmanent und textübergreifend erzählende Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der literarischen Gattung interpretieren, erschließen und vergleichen**,
- die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten erschließen,
- Erzählweise und Fiktionalität untersuchen,
- **Kommunikationssituationen und -verläufe im Alltag mithilfe ausgewählter Kommunikationsmodelle untersuchen**,
- zwischen Alltagskommunikation und literarisch gestalteter Kommunikation unterscheiden,
- den Wert von Kommunikationsmodellen für das Verstehen literarischer Texte beurteilen (kann auch als Teil eines anderen Unterrichtsvorhabens unterrichtet werden, beispielsweise in der Einführung zum Drama)

Texte Produktion: Die Schüler:innen können…
- literarische Texte gestaltend interpretieren,
- monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung) untersuchen und gestaltend darstellen.

Dauer: 20-25 Std.

Die Klausur sollte sich an der Aufgabenart IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IB (Vergleichende Interpretation literarischer Texte) des Zentralabiturs orientieren, muss in der Ausgestaltung aber das Niveau und den Zeitumfang einer Klausur in der Einführungsphase beachten.

Arbeitsschwerpunkte	**Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner**
erzählerische Texte: Kriterien der Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/ Leserlenkung, sprachliche	Cornelsen: Texte, Themen und Strukturen (2024). Deutschbuch für die Ober-

Gestaltung Fiktionalität Einführung in Kommunikationsmodelle, auch als Hilfsmittel zur Interpretation literarischer Texte Lesestrategien, Exzerpieren und Visualisieren von Texten Erarbeitung eines Schreibplans für einen analysierenden Text zum Thema	stufe NRW G9, beispielsweise Kapitel A1 und 2 Weitere individuelle Literaturauswahl, z. B. Kurzgeschichten, Parabeln, Roman (ggf. auch am Ende des Jahres) Ggf. Kooperation mit der Universität Bonn

2. Quartal: Einführung in den Umgang mit lyrischen Texten (Aufgabenart: IA oder IB)

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):
- **lyrische Texte: Inhalt und Aufbau, formale und sprachliche Gestaltung**
- literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: thematische Bezüge
- Multimodalität: Nichtlinearität; Verhältnis von Bild, Ton und Text

Schwerpunktkompetenzen:
Texte Rezeption: Die Schüler:innen können…
- **die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage erläutern,**
- **Textteile mit dem Textganzen in Beziehung setzen (lokale und globale Kohärenz),**
- **textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung interpretieren**,
- ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte beschreiben,
- die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten erschließen,
- in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden,
- an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Texte (u.a. multimodale Umsetzung lyrischer Texte) erläutern.

Texte Produktion: Die Schüler:innen können…
- zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen,
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,
- literarische Texte gestaltend interpretieren,
- Texte mithilfe digitaler Werkzeuge multimodal gestalten (MKR 4.2).

Dauer: 15-20 Std.

Die Klausur sollte sich an der Aufgabenart IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IB (Vergleichende Interpretation literarischer Texte) des Zentral-

abiturs orientieren, muss in der Ausgestaltung aber das Niveau und den Zeitumfang einer Klausur in der Einführungsphase beachten.

Arbeitsschwerpunkte	**Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner**
Zusammenspiel von Inhalt, Sprache und Form untersuchen; bei einzelnen Gedichten: Informationen zur Entstehungsgeschichte und zum Autor bzw. zur Autorin erschließen; Gedichtinterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten;	Cornelsen: Texte, Themen und Strukturen (2024). Deutschbuch für die Oberstufe NRW G9, beispielsweise Kapitel A3 Texte aus verschiedenen Epochen zu einem selbst gewählten oder vorgegebenen thematischen Zusammenhang (beispielsweise Liebeslyrik, Naturlyrik, politische Lyrik) Ggf. Projekt Poetry-Slam: Besuch eines Poetry Slams oder Slam Poetry untersuchen und selbst gestalten, mediale Gestaltung lyrischer Texte (Poetry Clips) (MKR 4.2)

3. Quartal: Einführung in den Umgang mit dramatischen Texten (Aufgabenart: IA oder IB)

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):
- **Drama** (Ganzschrift) **im historischen Kontext: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung**
- pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Dimensionen der Partizipation: Generieren, Teilen und Kommentieren; individuelle und gesellschaftliche Verantwortung

Schwerpunktkompetenzen:
Die Schüler:innen können…
- die Wirkung sprachlicher Gestaltungsmittel und ihre Bedeutung für die Textaussage erläutern, (Texte-Rez.)
- mithilfe von vorgegebenen Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) die sprachliche Darstellung in Texten überarbeiten, (Texte-Pro.)
- Textteile mit dem Textganzen in Beziehung (lokale und globale Kohärenz) setzen, (Texte-Rez.)
- textimmanent und textübergreifend dramatische, erzählende sowie lyrische Texte, auch unter Berücksichtigung grundlegender Strukturmerkmale der jeweiligen literarischen Gattung interpretieren, (Texte-Rez.)
- ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte darstellen, (Texte-Pro.)
- erschließen die Mehrdeutigkeit literarischer Texte in der eigenen Interpretation und in der Auseinandersetzung mit verschiedenen Lesarten beschreiben, (Texte-Rez./Pro.)
- begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung planen und steuern, (Texte-Pro.)

- zielgerichtet verschiedene Textmuster (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) bei der Erstellung von analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten und beim produktionsorientierten Schreiben einsetzen, (Texte-Pro.)
- in ihren Texten zwischen Ergebnissen textimmanenter Untersuchungsverfahren und dem Einbezug textübergreifender Informationen unterscheiden, (Texte-Pro.)
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen, (Texte-Pro.)
- monologische und dialogische Kommunikation im Hinblick auf ihre Funktion (u. a. Appell, Ausdruck, Darstellung) untersuchen, (Texte-Rez.)
- den Geltungsanspruch von (selbst recherchierten) Informationen in verschiedenen Darbietungsformen unter Berücksichtigung der Verlässlichkeit von Quellen und der Objektivität der Darstellung prüfen, (Texte-Rez.)
- an Beispielen die individuelle und gesellschaftliche Verantwortung bei der Teilhabe an Meinungsbildungs- und Entscheidungsprozessen beurteilen. (Texte-Rez.)

Dauer: 15-20 Std.

Lernerfolgsüberprüfung:

Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperationen der Klausur Aufgabenart II dienen.

Überprüfungsformen	**Kurzbeschreibung / *Beispiele***
Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien	*Visualisierung (Concept-Map, Strukturskizze)*
Zusammenfassung von dramatischen Texten	strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung, *mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung*
Analyse und Interpretation eines dramatischen Textes	Drama: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau, sprachliche Gestaltung und Intention
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / *Korrigieren, Redigieren, Feedback geben*

Die Klausur sollte sich an der Aufgabenart II des Zentralabiturs orientieren, muss in der Ausgestaltung aber das Niveau und den Zeitumfang einer Klausur in der Einführungsphase beachten.

didaktische bzw. *methodische* Zugänge	**Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner**	**Feedback/ Leistungsbewertung:**
Lesestrategien, Exzerpieren und Visualisieren von Texten Erarbeitung eines Schreibplans für einen analysierenden Text zum Thema Zusammenspiel von Inhalt und Sprache in einzelnen Szenen untersuchen Informationen zum historischen Kontext und zum Thema des Dramas aus pragmatischen Texten erschließen Szeneninterpretationen angeleitet planen, schreiben und überarbeiten	Schulbuch TTS, Kapitel A4 Mögliche Dramen (Ganzschrift): Bertolt Brecht: Leben des Galilei (1939), Friedrich Dürrenmatt: Die Physiker (1962), Ferdinand von Schirach: Terror. Ein Theaterstück (2016), Henrik Ibsen: Ein Volksfeind (1882),	s. Überprüfungsformen Interpretierende Darstellung Podiumsdiskussion zum Thema Lernerfolgsüberprüfung durch Klausur zur Aufgabenart II

Ausgestaltung des Dramentextes in Ausschnitten einer Inszenierung oder Verfilmung untersuchen (hierbei auch Film- und Theaterkritik)	Yael Ronen und Dimitrij Schaad, (R)Evolution (2021) Theater Bonn	

4. Quartal: Medien und ihr Einfluss auf Sprache und Gesellschaft (Aufgabenart II oder IV)

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):

- **Sprache:** Funktionen und Strukturmerkmale der Sprache, Sprachvarietäten etwa am Beispiel der Jugendsprache, **Aspekte der Sprachentwicklung**
- Texte: Sachtexte (pragmatische Texte) zu Kommunikation: Gesprächsanalyse, **Diskriminierung durch Sprache,** rhetorisch ausgestaltete Kommunikation
- **Medien: Informationsdarbietung in verschiedenen Medien, neue Medien und ihr Einfluss auf Kommunikation, Funktion der Medien und Einfluss auf den öffentlichen Diskurs diskutieren (mediale Darstellung und Realität; Fake News; KI)**

Schwerpunktkompetenzen:

Texte Rezeption: Die Schüler:innen können…

- pragmatische Texte textimmanent und mithilfe textübergreifender Informationen analysieren.

Texte Produktion: Die Schüler:innen können…

- zielgerichtet verschiedene Textmuster bei der Erstellung von informierenden und argumentierenden Texten einsetzen,
- ihre Texte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, des Adressaten und der Funktion gestalten,
- begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Schreibziel und Aufgabenstellung planen und steuern.

Sprache Rezeption: Die Schüler:innen können…

- Sprachvarietäten erläutern und deren Funktion beschreiben,
- aktuelle Entwicklungen in der deutschen Sprache und ihre sozio-kulturelle Bedingtheit erklären,
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen,
- anhand von Beispielen Strukturen und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten (Sprache als Distinktionsmerkmal, Identifikation über Sprache) beurteilen,
- die gesellschaftliche Bedeutung sprachlicher Zuschreibungen (u. a. Diskriminierung durch Sprache) beurteilen.

Medien Rezeption: Die Schüler:innen können …

- die mediale Vermittlungsweise von Texten – audiovisuelle Medien und interaktive Medien – als konstitutiv für Gestaltung, Aussage und Wirkung eines Textes herausarbeiten,
- Besonderheiten von digitaler Kommunikation (u. a. Internet-Communities) als potenziell öffentlicher Kommunikation (u. a. Verfügbarkeit, Aufhebung von Privatheit, Langfristigkeit, evtl. Konsequenzen für Bewerbungssituationen) erläutern und beurteilen,

- ein typisches Sendeformat (z. B . Serie, Show, Nachrichtensendung) in audiovisuellen Medien in Bezug auf Struktur, Inhalt und handelnde Personen analysieren und Beeinflussungspotenziale in Bezug auf Nutzer:innen kriterienorientiert beurteilen. (MKR 5.1 und 5.2)

Dauer: 15-20 Std.

Die Klausur sollte sich an den Aufgabenarten II oder IV des Zentralabiturs orientieren, **muss in der Ausgestaltung aber das Niveau und den Zeitumfang einer Klausur in der Einführungsphase beachten.**

Arbeitsschwerpunkte	**Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner**
Beobachtung der eigenen Sprachverwendung der Schüler:innen – auch unter Berücksichtigung der im Kurs gesprochenen Familiensprachen Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Identifikation über Sprache, sprachliche Zuschreibungen pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention Sprache ausgewählter Websites (z.B. Internet Communities) Sprachverwendungen in unterschiedlichen Nachrichtensendungen (Sprechertext, O-Töne, Live-Schaltungen, Interviews)	Cornelsen: Texte, Themen und Strukturen (2024). Deutschbuch für die Oberstufe NRW G9, beispielsweise Kapitel A6 Materialien aus verschiedenen Medien; insbesondere Nutzung von Mediatheken Medienzentrum Bonn

Konkretisierte Vorhaben für die Qualifikationsphase (Q1 - GK)

1. **Unterrichtsvorhaben: Verse im Umbruch, lyrische Stimmen um 1800, unter besonderer Berücksichtigung der romantischen Motive und Themen auch in heutigen Texten des 20./21. Jahrhunderts (Aufgabenart: IA oder IB)**

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):

- **Texte: lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung**
- Medien: Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Schwerpunktkompetenzen:

Sprache Rezeption: Die Schüler:innen können...

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen.

Sprache Produktion: Die Schüler:innen können...

- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren,
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.

Texte Rezeption: Die Schüler:innen können...

- begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte planen und steuern
- **lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens interpretieren**
- synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe) erschließen,
- literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart) ordnen,
- die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen erläutern,
- **einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung setzen,**
- **ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte vergleichen.**

Texte Produktion: Die Schüler:innen können...

- begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel planen und steuern,
- auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte entwerfen,

- in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen,
- **literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren.**

Kommunikation Rezeption: Die Schüler:innen können …
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen,
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen

Kommunikation Produktion: Die Schüler:innen können …

- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen,
- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten.

Medien Rezeption: Die Schüler:innen können …
- **an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Umsetzung lyrischer Texte erläutern.**

Medien Produktion: Die Schüler:innen können …
- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren, (MKR 4.1)
- ggf. Texte mit Hilfe digitaler Werkzeuge multimodal gestalten. (MKR 4.3)

Dauer: 20-25 Std.

Die Klausur sollte sich am Aufgabentyp IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IB (Vergleichende Interpretation literarischer Texte) des Zentralabiturs orientieren, muss diesen aber nicht vollständig abbilden.

Arbeitsschwerpunkte	**Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner**
Gedichte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation untersuchen und deuten; Erzähltexte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen und zentrale Motive und Ideen der Romantik erschließen	Cornelsen: Texte, Themen und Strukturen (2024) Deutschbuch für die Oberstufe NRW G9 Weitere individuelle Literaturauswahl Ggf. Besuch eines Poetry Slams Museumsbesuche (MKR 4.2)

Mögliche Textauswahl, Auszüge und nur beispielhaft zu verstehen:

Novalis: Hymne an die Nacht; Jospeh von Eichendorff: Mondnacht; Joseph von Eichendorff: Wünschelrute; Ingeborg Bachmann: Die große Fracht; Rainer Maria Rilke: Der Panther; Sarah Kirsch: Oktoberwind

2. Unterrichtsvorhaben: Wo Recht zu Unrecht wird – Kleists Spiel mit Schuld und Schein am Beispiel von Kleists „Der zerbrochene Krug“ (Aufgabenart: IA oder IIIB)

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):

- **Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung**
- Texte: literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Kommunikation: Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
- Kommunikation: Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- Medien: Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Schwerpunktkompetenzen:

Sprache Rezeption: Die Schüler:innen können…
- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern.

Sprache Produktion: Die Schüler:innen können…
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) überarbeiten.

Texte Rezeption: Die Schüler:innen können…
- **einen dramatischen Text unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform interpretieren,**
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern,
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen.

Texte Produktion: Die Schüler:innen können…
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren.

Medien Rezeption: Die Schüler:innen können…
- **die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern.**

Kommunikation Rezeption: Die Schüler:innen können…
- sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle analysieren.

Dauer: 35-40 Std.

Die Klausur sollte sich am Aufgabentyp IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IIIB (Erörterung literarischer Texte, auf Grundlage eines pragmatischen Textes) des Zentralabiturs orientieren, muss diesen aber nicht vollständig abbilden.

Arbeitsschwerpunkte	**Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner**
Den Handlungsaufbau eines Dramentextes aus der Zeit der Aufklärung, des Sturm und Drang oder der Klassik erschließen und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; Die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szene untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; Weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; Eine Bühneninszenierung zu einem dramatischen Text analysieren	Cornelsen: Texte, Themen und Strukturen (2024) Deutschbuch für die Oberstufe NRW G9 Weitere individuelle Literaturauswahl Verfilmung Theateraufführung besuchen (MKR 5.3) Inszenierungen vergleichen

Mögliche Textauswahl, Auszüge und nur beispielhaft zu verstehen:

Der zerbrochene Krug (H. von Kleist), sowohl in der gekürzten als auch in der Variantfassung des 12. Auftritts; Kleist: Brief an Wilhelmine von Zenge, Kafka: Der Prozess

3. Unterrichtsvorhaben: Schauplatz Bühne: Dramen als Spiegel der Gesellschaft – strukturelle unterschiedliche Dramen vergleichen (Aufgabenart: IA oder IIIB)

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):

- **Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung**
- Texte: literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Kommunikation: Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation

Schwerpunktkompetenzen:

Sprache Rezeption: Die Schüler:innen können…
- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern.

Sprache Produktion: Die Schüler:innen können…
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) überarbeiten.

Texte Rezeption: Die Schüler:innen können…
- **einen dramatischen Text unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform interpretieren,**
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern,
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen.

Texte Produktion: Die Schüler:innen können…
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren.

Medien Rezeption: Die Schüler:innen können…
- **die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern.**

Kommunikation Rezeption: Die Schüler:innen können…
- sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle analysieren.

Dauer: ca. 15 Std.

Die Klausur sollte sich am Aufgabentyp IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IIIB (Erörterung literarischer Texte, auf Grundlage eines pragmatischen Textes) des Zentralabiturs orientieren, muss diesen aber nicht vollständig abbilden.

Arbeitsschwerpunkte	**Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner**
Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung erfassen und vergleichen; Poetologische Konzepte vergleichen; Die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szene untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; Weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; Eine Bühneninszenierung zu einem dramatischen Text analysieren	Cornelsen: Texte, Themen und Strukturen (2024) Deutschbuch für die Oberstufe NRW G9 Weitere individuelle Literaturauswahl Verfilmung Theateraufführung besuchen (MKR 5.3) Inszenierungen vergleichen

Mögliche Textauswahl, Auszüge und nur beispielhaft zu verstehen:

Bertold Brecht: Der gute Mensch von Sezuan; Bertold Brecht: Dreigroschenoper; Dürrenmatt: Besuch der alten Dame

4. Unterrichtsvorhaben: Baut Sprache die Welt? Über das Verhältnis von Wort und Wirklichkeit (Aufgabenart: IIA oder IVA)

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):

- **Sprache: Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand**
- Texte: pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Medien: Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung

Schwerpunktkompetenzen:

Sprache Rezeption: Die Schüler:innen können…

- **die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand) vergleichen,**
- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern.

Sprache Produktion: Die Schüler:innen können…

- Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert darstellen,
- **selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) überarbeiten.**

Texte Rezeption: Die Schüler:innen können…

- **komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte analysieren, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),**
- Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen) entnehmen,
- Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander setzen und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab.

Texte Produktion: Die Schüler:innen können…

- begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel planen und steuern,
- auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte entwerfen.

Medien Rezeption: Die Schüler:innen können…

- an Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech) erläutern. (MKR 5.1 bis 5.4)

Dauer: ca. 18 Std.

Die Klausur sollte sich am Aufgabentyp IIA (Analyse eines pragmatischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IVA (Materialgestütztes Verfassen informierender Texte) des Zentralabiturs orientieren, muss diesen aber nicht vollständig abbilden.

Arbeitsschwerpunkte	**Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner**
Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit untersuchen; Aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache anhand verschiedener pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Gestaltung erschließen zum Thema Einführung einer gendergerechten Sprache; Materialgestützt Texte selbstständig planen, schreiben und überarbeiten	Cornelsen: Texte, Themen und Strukturen (2024) Deutschbuch für die Oberstufe NRW G9 Weitere individuelle Literaturauswahl

Mögliche Textauswahl, Auszüge und nur beispielhaft zu verstehen:

Auszug aus Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwickelung des Menschengeschlechts (1830-35); Auszüge aus Benjamin L. Whorf: Sprache – Denken – Wirklichkeit. Beiträge zur Metalinguistik und Sprachphilosophie (1963); Auszüge aus David Crystal: Die Cambridge-Enzyklopädie der Sprache (1995); Auszüge aus Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (1994); Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern: Finger weg vom generischen Maskulinum (2018); Auszüge aus Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020); aktuelle pragmatische Texte zu Mehrsprachigkeit; Elisabeth Wehling: Politisches Framing. Wie eine Nation sich ihr Denken einredet – und daraus Politik macht (2017).

5. Unterrichtsvorhaben: Vielfalt der Stimmen – Sprachvarietäten und Gesellschaft (Aufgabenart: IIA oder IVA)

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):

- **Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte**
- Texte: pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikation: Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
- Medien: Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung

Schwerpunktkompetenzen:

Sprache Rezeption: Die Schüler:innen können…

- **Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit vergleichen,**
- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität) vergleichen,
- Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen erläutern,

Sprache Produktion: Die Schüler:innen können…

- Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert darstellen,
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) überarbeiten.

Texte Rezeption: Die Schüler:innen können…

- komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte analysieren, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),
- Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen) entnehmen,
- **Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander setzen und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab.**

Texte Produktion: Die Schüler:innen können…

- begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel planen und steuern,
- auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte entwerfen.

Kommunikation Rezeption: Die Schüler:innen können…

- die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen) untersuchen,

Dauer: ca. 18 Std.

Die mögliche Klausur sollte sich am Aufgabentyp IIA (Analyse eines pragmatischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IVB (Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte) des Zentralabiturs orientieren, muss diesen aber nicht vollständig abbilden.

Arbeitsschwerpunkte	**Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner**
Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterscheiden; Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, Klasse und Sprache erschließen; Chancen von Mehrsprachigkeit erkennen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen, den Zusammenhang von Sprache und Identität untersuchen	Cornelsen: Texte, Themen und Strukturen (2024) Deutschbuch für die Oberstufe NRW G9 Weitere individuelle Literaturauswahl

Mögliche Textauswahl, Auszüge und nur beispielhaft zu verstehen:

Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen *oder* Wie fremd wird die eigenen Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001), Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit *in Auszügen* (2014), Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch *in Auszügen* (2011), Karl-Heinz Göttert: Wir sprechen alles außer Hochdeutsch (2011), Heike Wiese/Helmut Glück/Jürgen Trabant: *Zur Einordnung des Kiezdeutschen* (2010 ff.), Eva Neuland: Jugendsprache *in Auszügen* (2008), Heike Wiese: Kiezdeutsch *in Auszügen* (2012), Peter Schlobinski: Sprache und Kommunikation im digitalen Zeitalter (2012), Christa Dürscheid: Konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit, erweitert durch Ulrich/Michalak: ders., Dörte Hansen: Mittagsstunde *in Auszügen* (2018), Yoko Tawada: ÜBER*SEE*ZUNGEN *in Auszügen* (2002)

Konkretisierte Vorhaben für die Qualifikationsphase (Q1 - LK)

1. Unterrichtsvorhaben: Der autonome Mensch im dramatischen Konflikt

Im Unterrichtsvorhaben werden schwerpunktmäßig dramatische Texte der Epochen bzw. literarischen Strömungen Aufklärung, Sturm und Drang und Klassik erarbeitet, die von Interesse sind, weil grundlegende Handlungsmöglichkeiten und -unmöglichkeiten des Menschen thematisiert werden. Grundlagen der Kommunikationstheorie aus der EF können dabei aufgegriffen und vertieft werden.

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):

- **Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung**
- Texte: literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Kommunikation: Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
- Kommunikation: Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- Medien: Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Schwerpunktkompetenzen:

Sprache Rezeption: Die Schüler:innen können…
- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern.

Sprache Produktion: Die Schüler:innen können…
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) überarbeiten.

Texte Rezeption: Die Schüler:innen können…
- **einen dramatischen Text unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform interpretieren,**
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern,
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen.

Texte Produktion: Die Schüler:innen können…
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren.

Medien Rezeption: Die Schüler:innen können…
- **die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern.**

Kommunikation Rezeption: Die Schüler:innen können…

- sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle analysieren.

Dauer: 50-65 Std.

Die Klausur sollte sich am Aufgabentyp IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IIIB (Erörterung literarischer Texte, auf Grundlage eines pragmatischen Textes) des Zentralabiturs orientieren, muss diesen aber nicht vollständig abbilden.

Arbeitsschwerpunkte	**Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner**
Den Handlungsaufbau eines Dramentextes aus der Zeit der Aufklärung, des Sturm und Drang oder der Klassik erschließen und ein Gesamtverständnis des Dramas entwickeln; Die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szene untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; Weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; Eine Bühneninszenierung zu einem dramatischen Text analysieren	Cornelsen: Texte, Themen und Strukturen (2024) Deutschbuch für die Oberstufe NRW G9 Weitere individuelle Literaturauswahl Verfilmung Theateraufführung besuchen Inszenierungen vergleichen

Mögliche Textauswahl, Auszüge und nur beispielhaft zu verstehen:
Dramen:
Lessing, Nathan der Weise
Goethe, Faust I
Kleist, Der zerbrochene Krug, sowohl in der gekürzten als auch in der Variantfassung des 12. Auftritts
Büchner, Woyzeck

Zum Einordnung der dramatischen Werke und Aufbau von Epochenwissen:
Kant, Beantwortung der Frage: Was ist Aufklärung?
Lessing, Eine Duplik
Goethe, Zum Schäkespiers Tag / Das Göttliche
Büchner, Brief an die Familie / Der hessische Landbote

2. Unterrichtsvorhaben: Die *ganze* Welt im Gedicht

Das zweite Unterrichtsvorhaben erarbeitet in jedem Fall auch die Epoche der Romantik schwerpunktmäßig an lyrischen Texten. So kann sowohl ein Wechsel des gattungsmäßigen Arbeitsschwerpunkts gewährleistet werden als auch sinnvoll literarhistorisch an das erste Unterrichtsvorhaben angeschlossen werden, da die Impulse der Aufklärung aus romantischer Sicht wenigstens als ergänzungsbedürftig erscheinen.
Der thematische Schwerpunkt der Unterrichtsreihe, d.h. welche weiteren Epochen und Textsorten thematisiert werden, kann dabei den häufig wechselnden Vorgaben für das schriftliche Abitur abhängig angepasst werden.

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):

- **Texte: lyrische Texte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Inhalt und Aufbau, Sprechsituation, formale und sprachliche Gestaltung**
- Medien: Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines dramatischen Textes

Schwerpunktkompetenzen:

Sprache Rezeption: Die Schüler:innen können…

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen.

Sprache Produktion: Die Schüler:innen können…

- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren,
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.

Texte Rezeption: Die Schüler:innen können…

- begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte planen und steuern
- **lyrische Texte aus unterschiedlichen Epochen, auch unter Berücksichtigung der Formen des lyrischen Sprechens interpretieren**
- synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe) erschließen,
- literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart) ordnen,
- die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen erläutern,
- **einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung setzen,**
- **ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte vergleichen.**

Texte Produktion: Die Schüler:innen können…

- begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel planen und steuern,
- auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte entwerfen,
- in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen,
- **literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren.**

Kommunikation Rezeption: Die Schüler:innen können …
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen,
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen

Kommunikation Produktion: Die Schüler:innen können …

- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen,
- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten.

Medien Rezeption: Die Schüler:innen können …
- **an Beispielen Wirkungsweisen multimodaler Umsetzung lyrischer Texte erläutern.**

Medien Produktion: Die Schüler:innen können …
- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,
- ggf. Texte mit Hilfe digitaler Werkzeuge multimodal gestalten.

Dauer: 20-25 Std.

Die Klausur sollte sich am Aufgabentyp IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IB (Vergleichende Interpretation literarischer Texte) des Zentralabiturs orientieren, muss diesen aber nicht vollständig abbilden.

Arbeitsschwerpunkte	**Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner**
Gedichte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf Inhalt, Sprache, Form und Sprechsituation untersuchen und deuten; Erzähltexte aus der Zeit der Romantik im Hinblick auf die Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen und deuten; Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen und zentrale Motive und Ideen der Romantik erschließen	Cornelsen: Texte, Themen und Strukturen (2024) Deutschbuch für die Oberstufe NRW G9 Weitere individuelle Literaturauswahl Ggf. Besuch eines Poetry Slams Museumsbesuche

Mögliche Textauswahl, Auszüge und nur beispielhaft zu verstehen:

Novalis: Hymne an die Nacht; Jospeh von Eichendorff: Mondnacht; Joseph von Eichendorff: Wünschelrute; Ingeborg Bachmann: Die große Fracht; Rainer Maria Rilke: Der Panther; Sarah Kirsch: Oktoberwind

Die aktuelle Abiturvorgabe (ab 2027) für die schriftliche Abiturprüfung verlangt eine besondere Berücksichtigung der Romantik, auch im Hinblick auf ihre Rezeption. Sie lautet:
Literatur um 1800
- Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur
- literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Romantik
- zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./21. Jahrhunderts

3. Unterrichtsvorhaben: Sind die Grenzen meiner Sprache die Grenzen meiner Welt? - Das Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit

Das dritte Unterrichtsvorhaben behandelt schwerpunktmäßig an pragmatischen Texten die Eigenart der Sprache als spezifisch menschlichen Zugang zur Welt. Die Debatte wird sowohl im Hinblick auf die sprachwissenschaftliche Diskussion betrachtet als auch im Hinblick auf ihre politische Bedeutung.

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):

- **Sprache: Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand**
- Texte: pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Medien: Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung

Schwerpunktkompetenzen:

Sprache Rezeption: Die Schüler:innen können…

- **die Grundzüge unterschiedlicher Theorien zum Verhältnis von Sprache, Denken und Wirklichkeit (Zeichen, Vorstellung und Gegenstand) vergleichen,**
- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern.

Sprache Produktion: Die Schüler:innen können…

- Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert darstellen,
- **selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) überarbeiten.**

Texte Rezeption: Die Schüler:innen können…

- **komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte analysieren, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),**
- Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen) entnehmen,
- Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander setzen und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab.

Texte Produktion: Die Schüler:innen können…

- begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel planen und steuern,
- auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte entwerfen.

Medien Rezeption: Die Schüler:innen können…

- an Beispielen Möglichkeiten und Gefahren der Einflussnahme in Medien (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech) erläutern. (MKR 5.1 bis 5.4)

Dauer: ca. 25 Std.

Die Klausur sollte sich am Aufgabentyp IIA (Analyse eines pragmatischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IVA (Materialgestütztes Verfassen informierender Texte) des Zentralabiturs orientieren, muss diesen aber nicht vollständig abbilden.

Arbeitsschwerpunkte	**Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner**
Zusammenhänge zwischen Sprache, Denken und Wirklichkeit untersuchen; Aktuelle Veränderungstendenzen der Sprache anhand verschiedener pragmatischer Texte unterschiedlicher medialer Gestaltung erschließen zum Thema Einführung einer gendergerechten Sprache; Materialgestützt Texte selbstständig planen, schreiben und überarbeiten	Cornelsen: Texte, Themen und Strukturen (2024) Deutschbuch für die Oberstufe NRW G9 Weitere individuelle Literaturauswahl

Mögliche Textauswahl, Auszüge und nur beispielhaft zu verstehen:

Auszug aus Wilhelm von Humboldt: Über die Verschiedenheit des menschlichen Sprachbaues und ihren Einfluß auf die geistige Entwickelung des Menschengeschlechts (1830-35); Auszüge aus Benjamin L. Whorf: Sprache – Denken – Wirklichkeit. Beiträge zur Metalinguistik und Sprachphilosophie (1963); Auszüge aus David Crystal: Die Cambridge-Enzyklopädie der Sprache (1995); Auszüge aus Rudi Keller: Sprachwandel. Von der unsichtbaren Hand in der Sprache (1994); Peter Eisenberg: Debatte um den Gender-Stern: Finger weg vom generischen Maskulinum (2018); Auszüge aus Kübra Gümüşay: Sprache und Sein (2020); aktuelle pragmatische Texte zu Mehrsprachigkeit; Elisabeth Wehling: Politisches Framing. Wie eine Nation sich ihr Denken einredet – und daraus Politik macht (2017)
Aktuelle Vorgabe für die schriftlichen Abiturprüfungen: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen (hier: -sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation.

4. Unterrichtsvorhaben: „Bunte Republik Deutschland?“ - Vielfalt der Menschen und Sprachen

Das vierte Unterrichtsvorhaben vertieft das sprachliche Wissen der Schüler:innen und vernetzt weiter ihr sprachwissenschaftliches Fachwissen sowie ihr Bewusstsein für politisch-gesellschaftliche Zusammenhänge. Je nach Interessen der Schüler:innen, aktueller Themenfelder sowie Vorgaben für die schriftliche Abiturprüfung können unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt werden (Dialekte, Soziolekte, äußere Mehrsprachigkeit, Genderdebatte, Leitkulturdebatte etc.)

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):

- **Sprache: Sprachvarietäten und ihre gesellschaftliche Bedeutung: Dialekte, Soziolekte**
- Texte: pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention
- Kommunikation: Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
- Medien: Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung

Schwerpunktkompetenzen:

Sprache Rezeption: Die Schüler:innen können…

- **Sprachvarietäten in verschiedenen Erscheinungsformen (u. a. Soziolekt, Dialekt, Regionalsprache wie Niederdeutsch) und deren gesellschaftliche Bedeutsamkeit vergleichen,**
- Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache und ihre Ursachen (Mehrsprachigkeit, Einfluss von Medien, sprachliche Kreativität) vergleichen,
- Phänomene innerer und äußerer Mehrsprachigkeit und ihre Auswirkungen erläutern,

Sprache Produktion: Die Schüler:innen können…

- Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert darstellen,
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) überarbeiten.

Texte Rezeption: Die Schüler:innen können…

- komplexe pragmatische Texte und mediale Produkte analysieren, auch unter Berücksichtigung der Textfunktion (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ),
- Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen) entnehmen,
- **Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander setzen und leiten unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ab.**

Texte Produktion: Die Schüler:innen können…

- begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel planen und steuern,

- auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte entwerfen.

Kommunikation Rezeption: Die Schüler:innen können…
- die Kommunikation in literarischen Texten (symmetrische und asymmetrische Kommunikation, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen) untersuchen,

Dauer: ca. 18 Std.

Die mögliche Klausur sollte sich am Aufgabentyp IIA (Analyse eines pragmatischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IVB (Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte) des Zentralabiturs orientieren, muss diesen aber nicht vollständig abbilden.

Arbeitsschwerpunkte	**Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner**
Dimensionen und Formen innerer und äußerer Mehrsprachigkeit unterscheiden; Merkmale und Funktionen verschiedener Sprachvarietäten untersuchen; Zusammenhänge zwischen Herkunft, Klasse und Sprache erschließen; Chancen von Mehrsprachigkeit erkennen; Mehrsprachigkeit als Faktor des Sprachwandels untersuchen, den Zusammenhang von Sprache und Identität untersuchen	Cornelsen: Texte, Themen und Strukturen (2024) Deutschbuch für die Oberstufe NRW G9 Weitere individuelle Literaturauswahl

Mögliche Textauswahl, Auszüge und nur beispielhaft zu verstehen:

Herta Müller: Wenn sich der Wind legt, bleibt er stehen *oder* Wie fremd wird die eigenen Sprache beim Lernen der Fremdsprache (2001), Claudia Maria Riehl: Mehrsprachigkeit *in Auszügen* (2014), Karl-Heinz Göttert: Alles außer Hochdeutsch *in Auszügen* (2011), Karl-Heinz Göttert: Wir sprechen alles außer Hochdeutsch (2011), Heike Wiese/Helmut Glück/Jürgen Trabant: *Zur Einordnung des Kiezdeutschen* (2010 ff.), Eva Neuland: Jugendsprache *in Auszügen* (2008), Heike Wiese: Kiezdeutsch *in Auszügen* (2012), Peter Schlobinski: Sprache und Kommunikation im digitalen Zeitalter (2012), Christa Dürscheid: Konzeptionelle Mündlichkeit und Schriftlichkeit, erweitert durch Ulrich/Michalak: ders., Dörte Hansen: Mittagsstunde *in Auszügen* (2018), Yoko Tawada: ÜBERS*EE*ZUNGEN *in Auszügen* (2002)

Aktuelle Vorgabe für die schriftlichen Abiturprüfungen: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen (hier: -sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation.

3. Unterrichtsvorhaben: Schauplatz Bühne: Dramen als Spiegel der Gesellschaft – strukturelle unterschiedliche Dramen vergleichen (Aufgabenart: IA oder IIIB)

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):

- **Texte: strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung**
- Texte: literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- Kommunikation: Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation

Schwerpunktkompetenzen:

Sprache Rezeption: Die Schüler:innen können…

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern.

Sprache Produktion: Die Schüler:innen können…

- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) überarbeiten.

Texte Rezeption: Die Schüler:innen können…

- **einen dramatischen Text unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform interpretieren,**
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern,
- literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen.

Texte Produktion: Die Schüler:innen können…

- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren.

Medien Rezeption: Die Schüler:innen können…

- **die Bühneninszenierung eines dramatischen Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern.**

Kommunikation Rezeption: Die Schüler:innen können…

- sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle analysieren.

Dauer: ca. 15 Std.

Die Klausur sollte sich am Aufgabentyp IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) oder IIIB (Erörterung literarischer Texte, auf Grundlage eines pragmatischen Textes) des Zentralabiturs orientieren, muss diesen aber nicht vollständig abbilden.

Arbeitsschwerpunkte	**Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner**
Strukturell unterschiedliche Dramen aus unterschiedlichen historischen Kontexten: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, Dialoggestaltung, sprachliche Gestaltung erfassen und vergleichen; Poetologische Konzepte vergleichen; Die Dialog- und Figurengestaltung sowie die sprachliche Gestaltung einzelner Szene untersuchen und in einer Deutung zusammenführen; Weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit erschließen und zum Dramentext in Beziehung setzen; das Drama im Kontext seiner Zeit deuten; Eine Bühneninszenierung zu einem dramatischen Text analysieren	Cornelsen: Texte, Themen und Strukturen (2024) Deutschbuch für die Oberstufe NRW G9 Weitere individuelle Literaturauswahl Verfilmung Theateraufführung besuchen Inszenierungen vergleichen

Mögliche Textauswahl, Auszüge und nur beispielhaft zu verstehen:

Bertold Brecht: Der gute Mensch von Sezuan; Bertold Brecht: Dreigroschenoper; Dürrenmatt: Besuch der alten Dame]

Konkretisierte Vorhaben für die Qualifikationsphase (Q2 - GK)

1. Unterrichtsvorhaben: Sprache und Macht - Sprache und Kommunikation in politisch und gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen (Aufgabenart: IIA, IIB, IIIA oder IV)

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):

- **Kommunikation:** Kommunikationssituation und -verlauf: Verhältnis von Öffentlichkeit und Privatheit; rhetorisch gestaltete Kommunikation; **schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien**
- **Kommunikation:** Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation, **politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie**
- **Kommunikation:** Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation, **sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation**
- **Medien: Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen**
- **Medien: Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der Einflussnahme und Mitgestaltung**

Schwerpunktkompetenzen:

Texte Rezeption: Die Schüler:innen können…

- begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte planen und steuern
- **komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte und mediale Produkte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren**
- die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln
- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen
- **selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren untersuchen und ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammenführen.**

Texte Produktion: Die Schüler:innen können…

- begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel planen und steuern,
- auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte entwerfen,
- in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen,
- **ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen.**

Sprache Rezeption: Die Schüler:innen können…

- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren
- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen

- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen

Sprache Produktion: Die Schüler:innen können...
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren,
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.

Kommunikation Rezeption: Die Schüler:innen können ...
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen,
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen.

Kommunikation Produktion: Die Schüler:innen können ...
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen,
- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten,
- Gesprächsbeiträge kriterienorientiert analysieren und konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.

Medien Produktion: Die Schüler:innen können ...
- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,
- ggf. Texte mit Hilfe digitaler Werkzeuge multimodal gestalten.

Dauer: 25-30 Std.

Die Klausur sollte sich am Aufgabentyp IIA (Analyse eines Sachtextes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag); IIB (Vergleichende Analyse von Sachtexten) oder IIIA (Erörterung von Sachtexten) oder IV (Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug) des Zentralabiturs orientieren, muss diesen aber nicht vollständig abbilden.

Arbeitsschwerpunkte	**Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner**
Auf der Grundlage von Sachtexten den Zusammenhang zwischen Sprache und Macht erschließen; Sachtexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten analysieren (u.a. politische Rede); Erörterung von Sachtexten zum Thema planen, schreiben und überarbeiten; Redebeiträge in politischen Talkshows im Hinblick auf Sprache und Macht untersuchen;	Cornelsen: Texte, Themen und Strukturen (2024) Deutschbuch für die Oberstufe NRW G9, Kapitel B1in Auszügen weitere individuelle Textauswahl ggf. Ausschnitte aus Talkshows oder anderen Formaten

Anforderungen im journalistisches Berufsfeld erfassen und diskutieren MKR 5.1, 5.2, 5.3, 5.4 Beiträge in sozialen Netzwerken (in politischen Zusammenhängen) untersuchen MKR 5.1, 5.2, 5.3, 5.4	

Mögliche Textauswahl, Auszüge und nur beispielhaft zu verstehen:

Framing in politisch gesellschaftlichen Zusammenhängen (beispielsweise Elisabeth Wehling, Ute Hoffmann); Digitale Medien als Partizipationsmittel in der Demokratie (beispielsweise Marianne Kneuer „Politische Kommunikation und soziale Medien in der Demokratie“), Sprache und Diffamierungen, Rassismus (beispielsweise: Yasmin Hafedh „Wo kommst du her“, Kampagne: „N-Wort-stoppen“, Margarete Storkowski „Hate Speech“)

2. Unterrichtsvorgaben: Heimat und Heimatverlust - Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten analysieren und interpretieren mit dem Schwerpunkt auf „Heimsuchung“ von Jenny Erpenbeck (Aufgabenart: IA, IB oder IIIB)

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):

- **Texte: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten, u. a.: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung**
- **Texte: Literarische Text im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge**
- **Kommunikation: Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage**

Schwerpunktkompetenzen:

Texte Rezeption: Die Schüler:innen können…

- begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte planen und steuern
- **strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform analysieren und interpretieren,**
- **selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren untersuchen und ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammenführen,**
- synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe) erschließen,
- literarische Texte in grundlegende literaturhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen ein (von der Aufklärung bis zur Gegenwart) ordnen,
- die Möglichkeiten und die Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen erläutern,
- einen literarischen Text zu anderen Texten (Aussagen von Autorinnen und Autoren, literaturwissenschaftliche Texte) in Beziehung setzen,
- **ihre individuelle Wahrnehmung der ästhetischen Gestaltung literarischer Texte vergleichen,**
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten erläutern.

Texte Produktion: Die Schüler:innen können…

- begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel planen und steuern,
- auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte entwerfen,
- in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen,
- **ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen.**

Sprache Rezeption: Die Schüler:innen können…

- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen.

Sprache Produktion: Die Schüler:innen können…

- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren,

- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.

Kommunikation Rezeption: Die Schüler:innen können …
- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen,
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen.

Kommunikation Produktion: Die Schüler:innen können …
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen,
- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten,
- Gesprächsbeiträge kriterienorientiert analysieren und konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.

Medien Rezeption: Die Schüler:innen können …
- **die filmische Umsetzung einer Textvorlage in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf die Zuschauer unter Einbezug medientheoretischer Ansätze erläutern.**

Medien Produktion: Die Schüler:innen können …
- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,
- ggf. Texte mit Hilfe digitaler Werkzeuge multimodal gestalten.

Dauer: 25-30 Std.

Die Klausur sollte sich am Aufgabentyp IA (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag); IB (Vergleichende Interpretation literarischer Texte) oder IIIB (Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text) des Zentralabiturs orientieren, muss diesen aber nicht vollständig abbilden.

Arbeitsschwerpunkte	**Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner**
Erzähltexte zum Thema Heimat und Heimatverlust in Hinblick auf Figurengestaltung, den Handlungsaufbau sowie die sprachliche und erzählerische Gestaltung untersuchen, deuten und vergleichen; Zusammenhänge zwischen literarischen und pragmatischen Texten herstellen und zentrale Motive und Ideen des Themas Heimat und Heimatverlust erschließen; Ausschnitte einer Verfilmung eines epischen Textes analysieren und mit der literarischen Vorlage verglei-	Erpenbeck, Jenny „Heimsuchung“ Cornelsen: Texte, Themen und Strukturen (2024) Deutschbuch für die Oberstufe NRW G9 weitere individuelle Literaturauswahl in Auszügen bspw. Ausschnitte aus Volker Schlöndorffs Verfilmung von „Heim-

chen. Berufe im Filmgeschäft und im Theater kennen lernen MKR 4.2	suchung“ Ggf. Besuch einer Theaterinszenierung

Mögliche Textauswahl, Auszüge und nur beispielhaft zu verstehen:

Texte bzw. Textauszüge im Vergleich zu Jenny Erpenbeck „Heimsuchung“, z.B. Joseph Roth „Hiob“, Judith Hermann „Sommerhaus, später“, E.T.A. Hoffmann, „Der Sandmann“, Kafkas „Das Urteil“

3. Unterrichtsvorhaben: Sprachgeschichtlicher Wandel: Veränderungstendenzen der Gegenwartssprache (Aufgabenart: IIA, IIB, IIIA oder IV)

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):
Sprache: Die Schüler:innen können…
- Funktionen der Sprache für den Menschen benennen,
- Entwicklungen der deutschen Standardsprache einordnen und bewerten (Sprachwandel vs. Sprachverfall)
- Phänomene von (innerer) Mehrsprachigkeit erläutern.

Schwerpunktkompetenzen:
Texte Rezeption: Die Schüler:innen können…
- begründet ihren Leseprozess unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte planen und steuern
- **komplexe kontinuierliche und diskontinuierliche Sachtexte und mediale Produkte unter besonderer Berücksichtigung der jeweiligen Erscheinungsform und der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) analysieren**
- die Bedeutung des jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes von Sachtexten ermitteln
- Texte unter spezifischen Fragestellungen zu Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriterienengeleitet beurteilen
- **selbstständig Texte mithilfe von textimmanenten und textübergreifenden Verfahren untersuchen und ihre Ergebnisse in einer schlüssigen Deutung zusammenführen,**

Texte Produktion: Die Schüler:innen können…
- begründet ihren Schreibprozess unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel planen und steuern,
- auf der Grundlage der Textrezeption eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte entwerfen,
- in ihren Texten Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und führen sie in einer eigenständigen Deutung zusammen,
- **ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen.**

Sprache Rezeption: Die Schüler:innen können…
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren
- sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern und diese kriterienorientiert beurteilen
- grammatische Formen identifizieren und klassifizieren sowie deren funktionsgerechte Verwendung prüfen

Sprache Produktion: Die Schüler:innen können…
- Beiträge unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren,
- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u.a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) beurteilen und überarbeiten,
- die normgerechte Verwendung der Sprache (Rechtschreibung, Grammatik und Zeichensetzung) in Texten prüfen und diese überarbeiten.

Kommunikation Rezeption: Die Schüler:innen können …

- den Verlauf fachlich anspruchsvoller Gesprächsformen konzentriert verfolgen,
- kriteriengeleitet eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) beurteilen

Kommunikation Produktion: Die Schüler:innen können …
- sich in eigenen Gesprächsbeiträgen explizit und zielführend auf andere beziehen,
- Beiträge in Diskussionen, Fachgesprächen und anderen Kommunikationssituationen (u.a. in Simulationen von Prüfungsgesprächen) differenziert, sachbezogen und adressatengerecht in verschiedenen Rollen gestalten,
- Gesprächsbeiträge kriterienorientiert analysieren und konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.

Medien Produktion: Die Schüler:innen können …
- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,
- ggf. Texte mit Hilfe digitaler Werkzeuge multimodal gestalten.

Dauer: 15-20 Std.

Die Klausur sollte sich am Aufgabentyp IIA (Analyse eines Sachtextes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag); IIB (Vergleichende Analyse von Sachtexten) oder IIIA (Erörterung von Sachtexten) oder IV (Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug) des Zentralabiturs orientieren, muss diesen aber nicht vollständig abbilden.

Arbeitsschwerpunkte	**Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner**
Auf der Grundlage von Sachtexten die Bedeutung von Sprache für den Menschen erschließen: Spracherwerb und innere Mehrsprachigkeit. (Q1 Doppelung?) Sachtexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten zur Entwicklung der deutschen Sprache und ihren Sprachvarietäten analysieren und vergleichen Die Bedeutung von Sprache und Fachjargons im beruflichen Kontext erfassen und beurteilen Argumentative Texte und Podcasts zu Positionen der Sprachentwicklung (Sprachverfall) untersuchen MKR 2.2 und MKR 2.3, MKR 4.1 und 4.2 Erörterung von Sachtexten zum Thema planen, schreiben und überarbeiten	Cornelsen: Texte, Themen und Strukturen (2024) Deutschbuch für die Oberstufe NRW G9, Kapitel B7 in Auszügen weitere individuelle Textauswahl ggf. Radiobeiträge und Podcasts zu dem Thema

Mögliche Textauswahl, Auszüge und nur beispielhaft zu verstehen:

Bedeutung der Sprache für den Menschen (beispielsweise Texte von Wilhelm Humboldt), Sprachentwicklung und Sprachverfall (beispielsweise Texte von Wolf Schneider, Bastian Sick, Peter Eisenberg, Jürgen Trabant, Heike Wiese, Claudia Maria Riehl), Sprache und Gender-Diversität (beispielsweise Texte von Luise Pusch, Martina Werner), Podcasts und Beiträge zum Thema Sprachentwicklung z.B. beim Deutschlandfunk Kultur.

Konkretisierte Vorhaben für die Qualifikationsphase (Q2 - LK)

1. Unterrichtsvorhaben: Traditionen und Traditionsbrüche in Literatur und Gesellschaft: Erzählende Texte interpretieren

Im Unterrichtsvorhaben werden schwerpunktmäßig erzählende zeitgenössische Texte sowie Texte um 1800, insbesondere der Romantik, erarbeitet, die von Interesse sind, weil sie kulturelle und geistesgeschichtliche Entwicklungen in der Literatur widerspiegeln.

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):

Texte: Strukturell unterschiedliche Erzähltexte aus unterschiedlichen historischen Kontexten: **Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und sprachliche Gestaltung; poetologische Konzepte**
- Texte: literarische und pragmatische Texte im Zusammenhang: motivische und thematische, diachrone und synchrone Bezüge
- **Kommunikation: Autor-Rezipienten-Kommunikation**
- Kommunikation: Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
- Kommunikation: Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation
- **Medien: Multimodales Erzählen: Figurengestaltung, Handlungsaufbau, erzählerische und ästhetische Gestaltung in verschiedenen Erzählformaten**
- Medien: Umsetzung von Literatur: filmische Umsetzung einer Textvorlage, Bühneninszenierung eines epischen Textes

Schwerpunktkompetenzen:

Sprache Rezeption: Die Schüler:innen können…

sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes.

Sprache Produktion: Die Schüler:innen können…
- **selbständig unter Berücksichtigung der eigenen Ziele und der Adressat:in Sachverhalte sprachlich differenziert darstellen**
- **komplexe Sachzusammenhänge in Vorträgen unter Rückgriff auf verbale und nonverbale Mittel differenziert und intentionsgerecht darstellen**,

Texte Rezeption: Die Schüler:innen können…
- **einen erzählenden Text unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform interpretieren,**
- die Unterschiede zwischen fiktionalen und nicht-fiktionalen Texten anhand von Merkmalen erläutern,
- **literarische Texte in grundlegende literarhistorische und historisch-gesellschaftliche Entwicklungen einordnen und die Möglichkeit und Grenzen der Zuordnung literarischer Werke zu Epochen aufzeigen.**
- **synchrone Zusammenhänge aus der Zusammenschau literarischer Texte unter Einbezug weiterer Kontexte (u. a. gesellschaftspolitische Hintergründe erschließen sowie poetologische Konzepte und literaturwissenschaftliche Ansätze mit einbeziehen.**
- **strukturell unterschiedliche erzählende Texte unter besonderer Berücksichtigung der Entwicklung der gattungstypischen Gestaltungsform und poetologischer Konzepte analysieren**,

- die Problematik literaturwissenschaftlicher Kategorisierung (Epochen, Gattungen) erläutern,
- den eigenen Textverstehensprozess als Konstrukt unterschiedlicher Bedingungsfaktoren erklären,

Texte Produktion: Die Schüler:innen können…
- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,
- komplexe literarische Texte durch einen gestaltenden Vortrag interpretieren,
- **in ihren Analysetexten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und sie in eine eigenständige Deutung integrieren.**
- komplexe Sachverhalte in mündlichen Texten (Referat, umfangreicher Gesprächsbeitrag) unter Nutzung unterschiedlicher Visualisierungsformen darstellen,

Medien Rezeption: Die Schüler:innen können…
- die Bühneninszenierung eines erzählenden Textes in ihrer ästhetischen Gestaltung analysieren und ihre Wirkung auf den Zuschauer erläutern. → 5.1 – 5.4
- **Gestaltungsmöglichkeiten multimodalen Erzählens auf der Figuren- und Handlungsebene erläutern und diese kritisch reflektieren,**
- die narrative Struktur und ästhetische Gestaltung eines Films analysieren, auch mit Blick auf ihre Wirkung und diese kritisch reflektieren. → 5.1 – 5.4

Medien Produktion: Die Schüler:innen können…
- mithilfe geeigneter Medien selbstständig fachlich komplexe Zusammenhänge präsentieren,
- die funktionale Verwendung von Medien für die Aufbereitung von Arbeitsergebnissen beurteilen und die eigenen Präsentationen zielgerichtet überarbeiten. → 1.2, 4.1 – 4.3

Kommunikation Rezeption: Die Schüler:innen können…
- sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle analysieren.
- **symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten untersuchen, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen**,
- **die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern**.
- eigene und fremde Unterrichtsbeiträge in unterschiedlichen kommunikativen Kontexten (Fachgespräche, Diskussionen, Feedback zu Präsentationen) fachlich differenziert beurteilen.

Kommunikation Produktion: Die Schüler:innen können…
- selbstständig und adressatengerecht – unter Berücksichtigung fachlicher Differenziertheit und Zuhörer:innenaktivierung – komplexe Beiträge mediengestützt präsentieren, → 1.2
- Gesprächsbeiträge und Gesprächsverhalten kriterienorientiert analysieren und ein fachlich differenziertes, konstruktives und wertschätzendes Feedback formulieren.

Dauer: 35-40 Std.

Lernerfolgsüberprüfung und Klausur:

Überprüfungsformen	**Kurzbeschreibung / *Beispiele***
Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form / *informierender Text, Vortrag, komplexer Gesprächsbeitrag*
Zusammenfassung von Texten	strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung / *Exzerpt, mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung*

Analyse eines literarischen Textes / einer medialen Gestaltung	nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / *Analyse epischer, dramatischer, lyrischer Texte; Analyse audiovisueller Texte*
vergleichende Analyse von Texten	kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Wirkungsaspekten unter Einbezug von Fachwissen / *Gedichtvergleich, Vergleich von Romanauszügen, Vergleich von Sachtexten*
produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen	gestaltende Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in Orientierung an zentralen inhaltlichen Aspekten des Ausgangstextes / *Weiterschreiben, Umschreiben, Leerstellen füllen, Paralleltexte verfassen*
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / *Korrigieren, Redigieren, Feedback geben*
Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene	Begründung einer gewählten Vorgehensweise, Materialauswahl sowie Reflexion der gewählten Vorgehensweise, Evaluation der Arbeitsergebnisse

Die **Klausur** sollte sich am **Aufgabentyp IA** (Analyse eines literarischen Textes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) **oder IIIB** (Erörterung literarischer Texte, auf Grundlage eines pragmatischen Textes) des Zentralabiturs orientieren, muss diesen aber nicht vollständig abbilden.

Arbeitsschwerpunkte	**Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner**	**Feedback / Leistungsüberprüfung**
• zentraler Gegenstand: Roman (als Ganzschrift), zu dem eine filmische Inszenierung vorliegt • zentrale inhaltliche Aspekte des Romans • Sprache und Erzähltechnik • Fiktionalität bzw. dokumentarischer Charakter von Texten • Autor-Rezipienten-Kommunikation in literarischen Texten • Sachtexte zum gesellschaftspolitischen Hintergrund des Geschehens • filmische Adaption des Textes ***Schwerpunkt: verschiedene analytische Zugriffe*** • *produktionsorientierte Aufgaben* • *Internetrecherche (Vergleich*	eingeführtes Schulbuch: Cornelsen: Texte, Themen und Strukturen (2024) Deutschbuch für die Oberstufe NRW G9 Weitere individuelle Literaturauswahl Verfilmung im örtlichen Programmkino	s. Überprüfungsformen Lernerfolgsüberprüfung durch Klausur zum Aufgabentyp IA und IIIB.

verschiedener Rezensionen zum Roman): 2.1 – 2.4 • *Schreibkonferenzen zu analysierenden Texten* • Weitere literarische und pragmatische Texte aus der Zeit erschließen und zum epischen Text in Beziehung setzen; den Roman im Kontext seiner Zeit deuten;		

Mögliche Textauswahl, Auszüge und nur beispielhaft zu verstehen:
Erzählende Texte:
Jenny Erpenbeck, Heimsuchung, und Verfilmung „Heimsuchung“ (2026)
Joseph von Eichendorff, Aus dem Leben eines Taugenichts I
Novalis: Heinrich von Ofterdingen
E.T.A. Hoffmann: Der Sandmann
Die aktuelle Abiturvorgabe (ab 2027) für die schriftliche Abiturprüfung verlangt eine besondere Berücksichtigung der Romantik, auch im Hinblick auf ihre Rezeption. Sie lautet:
Literatur um 1800
- Spiegelung kultur- und geistesgeschichtlicher Entwicklungen in der Literatur
- literaturgeschichtliche Entwicklungen der Zeit unter besonderer Berücksichtigung der Romantik
- zentrale Themen und Motive der Romantik, exemplarisch auch deren Verarbeitung in Texten des 20./21. Jahrhunderts

2. Unterrichtsvorhaben: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen

Neben notwendigem Informations- und Methodenwissen bietet das Teilkapitel Formulierungsbausteine zu den einzelnen Schritten. Abgeschlossen wird jedes Klausurtraining mit einem **Sprachtraining** „Rhetorische Strategien und sprachliche Mittel darstellen und deuten" bzw. „Adressatengerecht und lesefreundlich schreiben".

Im Unterrichtsvorhaben werden verschiedene politisch-gesellschaftliche Kommunikationssituationen betrachtet und es wird anhand eines Textes die Bedeutung von Sprache und Kommunikation für die Demokratie umrissen. Die Erarbeitung verschiedener Sprachmodelle, z.B. von Karl Bühler, dient als Grundlage für die Analyse von politischen Dialogen und Reden.

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):

Sprache:

- **Sprache, Denken und Wirklichkeit: Verhältnis von sprachlichem Zeichen, Vorstellung und Gegenstand; Sprachskepsis**

Texte:

- **Komplexe pragmatische Texte: Textsorte, Inhalt und gedanklicher Aufbau/Argumentationsgang, Leserlenkung, sprachliche Gestaltung und Intention**

Kommunikation:

- Kommunikationsformen und -konventionen: monologische und dialogische Kommunikation; vernetzte Kommunikation
- Kommunikationsrollen und -funktionen: symmetrische und asymmetrische Kommunikation, Verständigung und Manipulation
- Autor-Rezipienten-Kommunikation

Medien:

- Information: Darbietungsformen, Verbreitungsweisen, Prüfung von Geltungsansprüchen
- Dimensionen der Partizipation: individuelle und gesellschaftliche Verantwortung; Möglichkeiten der politischen Willensbildung, der gesellschaftlichen Einflussnahme und der Mitgestaltung

Schwerpunktkompetenzen:

Sprache Rezeption: Die Schüler:innen können…

sprachlich-stilistische Mittel in schriftlichen und mündlichen Texten im Hinblick auf deren Bedeutung für die Textaussage und Wirkung erläutern, auch unter Berücksichtigung des jeweiligen gesellschaftlichen und historischen Kontextes.

Sprache Produktion: Die Schüler:innen können…

- selbstständig die sprachliche Darstellung in Texten mithilfe von Kriterien (u. a. stilistische Angemessenheit, Verständlichkeit) überarbeiten,
- **komplexe Sachverhalte unter Berücksichtigung der Kommunikationssituation, der Adressaten und der Funktion sprachlich differenziert darstellen,**

- **mündlich und schriftlich unter Verwendung einer angemessenen Fachterminologie formulieren.**

Texte Rezeption: Die Schüler:innen können…

- **begründet ihren Leseprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Leseziel, Aufgabenstellung, Umfang und Komplexität der Texte planen und steuern,**
- **die Mehrdeutigkeit von Texten sowie die Zeitbedingtheit von Rezeption und Interpretation erläutern,**
- **komplexe pragmatische Texte (in unterschiedlichen medialen Formaten), auch unter Berücksichtigung der unterschiedlichen Textfunktionen (Ausdruck, Darstellung, Appell) und des Modus (narrativ, deskriptiv, argumentativ), vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren,**
- Texten und Materialdossiers zielgerichtet relevante Informationen und Argumente (Identifizieren, Ordnen, Auswählen) entnehmen,
- komplexe Texte (u. a. in einem Materialdossier) in Beziehung zueinander setzen und unter Berücksichtigung der Aufgabenstellung selbstständig Teilaspekte eines Themas oder Vergleichsaspekte ableiten.

Texte Produktion: Die Schüler:innen können…

- ihr Textverständnis durch Formen produktionsorientierten Schreibens darstellen,
- **in ihren Texten die Ergebnisse textimmanenter und textübergreifender Untersuchungsverfahren darstellen und sie in eine eigenständige Deutung integrieren,**
- **begründet ihren Schreibprozess selbstständig unter Berücksichtigung von Aufgabenstellung und Schreibziel planen und steuern,**
- **auf der Grundlage der Textrezeption eigenständig eine inhaltliche Gliederung für ihre eigenen Texte entwerfen,**
- **unter Anwendung von Textmustern (typische grammatische Konstruktionen und satzübergreifende Muster der Textorganisation) komplexe Texte sach-, adressaten- und situationsgerecht formulieren.**

Medien Rezeption: Die Schüler:innen können…

- **die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen (u. a. Grad an Fiktionalität, Seriosität, fachliche Differenziertheit) beurteilen, → 2.1 – 2.4**
- die Möglichkeiten verschiedener digitaler Werkzeuge zur Verarbeitung von Wissen und zum Erkenntnisgewinn beurteilen, → 1.2
- **differenziert Zusammenhänge zwischen medialem Kontext und der Darbietungsform von Informationen erläutern, → 5.1 – 5.3**
- **Möglichkeiten und Gefahren der politischen Willensbildung und der gesellschaftlichen Einflussnahme in verschiedenen medialen Zusammenhängen (u. a. Teilhabe an öffentlichen Diskursen, Verbreitung von Falschmeldungen, Hate Speech beurteilen), → 5.1 – 5.4**
- zentrale Folgen medialer Umbrüche theoriegestützt (Buchdruck, Fernsehen, Internet) erläutern. → 5.1

Medien: Produktion: Die Schüler:innen können…

- verschiedenartige Texte mithilfe digitaler Werkzeuge, auch in kollaborativen Verfahren verfassen und überarbeiten, → 1.2
- Beiträge in verschiedenen medialen Kommunikationssituationen unter Berücksichtigung von Persönlichkeitsrechten gestalten. → 3.1 – 3.4

Kommunikation Rezeption: Die Schüler:innen können…

- **sprachliches Handeln in rhetorisch gestalteter Kommunikation unter Einbezug einzelner Kommunikationsmodelle analysieren,**
- symmetrische und asymmetrische Kommunikation in Gesprächssituationen und literarischen Texten untersuchen, auch unter Berücksichtigung gesellschaftlicher Rollen und Positionen,
- die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern,
- **in der Analyse rhetorisch gestalteter Kommunikation verbale, nonverbale und paraverbale Aspekte in Beziehung zueinander deuten,**
- **Merkmale verständigungsorientierter und manipulativer Kommunikation (u. a. im politischen Kontext) erläutern,**
- **Möglichkeiten und Grenzen gesellschaftlicher Mitgestaltung in linearer und vernetzter Kommunikation darstellen,**
- **die Besonderheiten der Autor-Rezipienten-Kommunikation erläutern.**

Kommunikation Produktion: Die Schüler:innen können…

- komplexe Fachinhalte in monologischen Gesprächsformen Verständnis fördernd (u. a. Zuhöreraktivierung, Nutzung von Visualisierung) erläutern,
- **ihre Position in dialogischen Gesprächsformen sach- und adressatengerecht sowie dem kommunikativen Kontext angemessen begründen,**
- Beiträge in digitalen Kontexten im Hinblick auf die Wirkungsabsicht und die potenzielle Reichweite verfassen.

Dauer: 35-40 Std.

Klausur:
II. Analyse pragmatischer Texte a) Analyse eines pragmatischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) b) Vergleichende Analyse pragmatischer Texte
ODER
IV. Materialgestütztes Verfassen von Texten a) Materialgestütztes Verfassen informierender Texte
b) Materialgestütztes Verfassen argumentierender Texte

Arbeitsschwerpunkte	**Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner**
• die Debattenkultur in den (sozialen) Medien und ihre Gefährdungen • die politische Kommunikation in den Medien • die Rolle von Politiker/-innen und Medien • die Frage nach einer neuen Ethik für die neuen Medien • die Grundlagen der Rhetorik • die Analyse politischer Reden (sprachliche Mittel, Argumenttypen und Methoden der Leserlenkung) • politisch-gesellschaftliche Kommunikation zwischen Verständigung und Strategie • sprachliche Merkmale politisch-gesellschaftlicher Kommunikation • schriftlicher und mündlicher Sprachgebrauch politisch-gesellschaftlicher Kommunikation in unterschiedlichen Medien • demokratische Teilhabe durch eigene schriftliche und	Cornelsen: Texte, Themen und Strukturen (2024) Deutschbuch für die Oberstufe NRW G9 Cornelsen: Texte, Themen und Strukturen (2024) Abiturthemen: Sprache in politisch-gesellschaftlichen Verwendungszusammenhängen Weitere individuelle Textauswahl (z.B. Rede-Transkripte) Filmaufnahmen / Videos Print- und digitale Medien

mündliche Textproduktion	Theateraufführung zu politischen Themen besuchen

Mögliche Textauswahl, Auszüge und nur beispielhaft zu verstehen:
Gegebenenfalls…
Daniel Kehlmann: Ein Beitrag zur Debatte (Essay, 2020)
Christoph Piorkowski: Klar denken in der Empörungsdemokratie (2018)
Goebbels: Rede zur Bücherverbrennung (1933)
Roman Herzog: „Ruck“-Rede (1997)
Barack Obama: Rede in Berlin (2008)
Greta Thunberg: UN-Klimagipfel-Rede (2019)

Elfriede Jelinek: Wut (2018)

Karl Bühler: Sprachtheorie: Die Darstellungsfunktion der Sprache. (1934)

3. Unterrichtsvorhaben: Bewegte Bilder unserer Zeit

Inhaltsfelder (Schwerpunkte fett gedruckt):

- **Texte: komplexe, auch längere Sachtexte**
- Kommunikation: sprachliches Handeln im kommunikativen Kontext
- **Medien: filmisches Erzählen, kontroverse Positionen der Medientheorie**

Schwerpunktkompetenzen:

Texte Rezeption: Die Schüler:innen können…

- komplexe Sachtexte unter besonderer Berücksichtigung der unterschiedlichen Modi (argumentativ, deskriptiv, narrativ) und vor dem Hintergrund ihres jeweiligen gesellschaftlich-historischen Kontextes analysieren,
- Texte in Bezug auf Inhalt, Gestaltungsweise und Wirkung kriteriengeleitet beurteilen.

Texte Produktion: Die Schüler:innen können…

- verschiedene Textmuster bei der Erstellung von komplexen analysierenden, informierenden, argumentierenden Texten (mit wissenschaftsorientiertem Anspruch) zielgerichtet anwenden.

Medien Rezeption: Die Schüler:innen können…

- **einen Film in seiner narrativen Struktur und ästhetischen Gestaltung analysieren und im Hinblick auf das Verhältnis von Inhalt, Ausgestaltung und Wirkung auf den Zuschauer beurteilen**,
- die Qualität von Informationen aus verschiedenartigen Quellen bewerten (Grad von Fiktionalität, Seriosität; fachliche Differenziertheit), → 2.1 – 2.4
- **kontroverse Positionen der Medientheorie zum gesellschaftlichen Einfluss medialer Angebote (Film, Fernsehen, Internet) vergleichen und diese vor dem Hintergrund der eigenen Medienerfahrung erörtern. → 5.1 – 5.4**

Dauer: 30-35 Std.

Lernerfolgsüberprüfung und Klausur:
Für die Lernerfolgsüberprüfung eignen sich unten stehende Überprüfungsformen, von denen einige auch als Teiloperation der Klausur zum Aufgabentyp IIA dienen.

Überprüfungsformen	**Kurzbeschreibung / *Beispiele***
Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen	kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form / *informierender Text, Vortrag, komplexer Gesprächsbeitrag*
Zusammenfassung von Texten	strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung / *Exzerpt, mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung*
Analyse eines Sachtextes oder Medienbeitrags	nachvollziehbare Darstellung der zentralen Aussagen eines Textes in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen / *Analyse eines Fachbeitrags, eines Zeitungsartikels, eines Rundfunk- oder Fernsehbeitrags*
vergleichende Analyse von Texten	kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Wirkungsaspekten unter Einbezug von Fachwissen / *Gedichtvergleich, Vergleich von Romanauszügen, Vergleich von Sachtexten*

Argumentation in einer vorstrukturierten Kommunikationssituation	situations- und adressatengerechtes Vertreten der eigenen, begründeten Position / *Debatte, Podiumsdiskussion*
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt im Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit / *Korrigieren, Redigieren, Feedback geben*

Die Klausur sollte sich am Aufgabentyp IIA (Analyse eines Sachtextes, ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag) und IV (Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug) des Zentralabiturs orientieren, muss diesen aber nicht vollständig abbilden.

Arbeitsschwerpunkte	**Lernmittel/ Lernort/ außerschulische Partner**	**Feedback / Leistungsüberprüfung**
• zentraler Gegenstand: zeitgenössischer Film (z.B. Verfilmung „Heimsuchung“ (2026) • inhaltliche Aspekte des Films (Figuren, Handlungsräume, Motive …) • gestalterische filmtechnische Mittel • Sachtexte (auch Rezensionen) zum ausgewählten Film • medientheoretische Sachtexte zum Medium Film *Schwerpunkte: Sachtextanalyse, analytische Zugriffe auf filmische Gestaltungen* • *Internetrecherche zur Filmproduktion und -rezeption* • *Vergleich von Rezensionen, ggf. Podiumsdiskussion zum Thema* • *Schreibkonferenzen zu Sachtextanalysen*	eingeführtes Schulbuch: Cornelsen: Texte, Themen und Strukturen (2024) Deutschbuch für die Oberstufe NRW G9 Materialien zur Filmanalyse / Unterrichtsmaterialien zu den Auswahlfilmen im Fachschaftsordner Zusammenarbeit mit dem örtlichen Programmkino und EDMOND.NRW	s. Überprüfungsformen Lernerfolgsüberprüfung durch Klausur zum Aufgabentyp IIA und IV.1 – 5.4.

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Deutsch die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Überfachliche Grundsätze:

- Schüler:innen werden in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, sozial kompetente und engagierte Persönlichkeiten zu werden.
- Der Unterricht nimmt insbesondere in der Einführungsphase Rücksicht auf die unterschiedlichen Voraussetzungen der Schüler:innen.
- Geeignete Problemstellungen aus dem Bereich der Literatur werden von der Fachschaft als besonders geeignet angesehen, die Bildung der Gesamtpersönlichkeit zu fördern und die eigene Wahrnehmung der Welt durch vielfältige ästhetisch vermittelte Zugangsmöglichkeiten zu erweitern.
- Die Unterrichtsgestaltung ist literaturorientiert angelegt.
- Der Unterricht vermittelt einen kompetenten Umgang mit Medien. Dies betrifft sowohl die private Mediennutzung als auch die Verwendung verschiedener Medien zur Präsentation vor Arbeitsergebnissen.
- Der Unterricht fördert das selbstständige Lernen und Finden individueller Lösungswege sowie die Kooperationsfähigkeit der Schüler:innen.
- Die Schüler:innen werden in die Unterrichtsgestaltung einbezogen und an evaluativen Prozessen beteiligt.
- Die Schüler:innen erfahren regelmäßige, kriterienorientierte Rückmeldungen zu ihren Leistungen.
- In verschiedenen Unterrichtsvorhaben werden fächerübergreifende Aspekte berücksichtigt.

fachliche Grundsätze:

- Der Deutschunterricht fördert die Entwicklung notwendiger Schlüsselqualifikationen, insbesondere die Lesekompetenz sowie Kompetenzen in den Bereichen der mündlichen und schriftlichen Sprachverwendung. Berücksichtigung des Schreibens als Prozess: Zur Vorbereitung auf komplexere Schreibaufgaben soll die Entwicklung von Teilkompetenzen in Lernarrangements stärker berücksichtigt werden.
- Verschiedene kommunikative Kontexte werden gestaltet, um die Schüler:innen zu einem angemessenen Umgang mit Sprache zu erziehen.
- Der Deutschunterricht nutzt nach Möglichkeit die Mehrsprachigkeit der Schüler:innen sowie deren Wissen über muttersprachliche Literatur und Kultur zur Erweiterung der interkulturellen Kompetenz.
- Der Deutschunterricht fördert die Lesefreude – auch im Hinblick auf anspruchsvolle Texte – sowie die Bereitschaft, aktiv am kulturellen Leben teilzuhaben.
- Ethisch-moralische und gesellschaftspolitische Fragestellungen gehen über die Arbeit mit literarischen Werken als zentraler Aspekt in den Deutschunterricht ein.
- Durch die Integration gestalterischer Prozesse in die Unterrichtsvorhaben wird das kreative Potenzial der Schüler:innen genutzt und gefördert.

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung & Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 13-16 APO-GOSt sowie Kapitel 3 des Kernlehrplans Deutsch hat die Fachkonferenz die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen. Die nachfolgenden Absprachen betreffen das lerngruppenübergreifende gemeinsame Handeln der Fachgruppenmitglieder.

a) Schriftliche Arbeiten/Klausuren
Klausuren dienen der schriftlichen Überprüfung der Lernergebnisse in einem Kursabschnitt und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Abiturprüfung vor. Sie sollen darüber Aufschluss geben, inwieweit die im laufenden Kursabschnitt erworbenen Kompetenzen umgesetzt werden können. Klausuren sind deshalb grundsätzlich in den Kurszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klausurergebnissen sollen dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung genutzt werden.
Wird statt einer Klausur eine Facharbeit geschrieben, wird die Note für die Facharbeit wie eine Klausurnote gewertet.

Klausuren sollen so angelegt sein,
- dass die zu bearbeitenden Texte bzw. Textauszüge nicht aus unzusammenhängenden Passagen bestehen,
- dass eine sinnvolle Relation zwischen der Komplexität des Textes, dem Textumfang, dem Arbeitsauftrag und der Arbeitszeit gegeben ist,
- dass die Schüler:innen die in der Unterrichtseinheit erworbenen und vertieften Kompetenzen nachweisen können,
- dass verschiedene Aufgabenarten des Abiturs eingeübt werden,
- dass bei den Aufgabenstellungen vornehmlich amtliche Operatoren eingesetzt werden, die den Schüler:innen zuvor vermittelt wurden,
- dass in der Q2 mindestens eine Klausur angenähert an Abiturbedingungen (Zeit, ggf. Auswahl, Aufgabenart) stattfindet. Halbjahresübergreifende Aufgabenstellungen sind dabei dann zulässig, wenn vorher eine entsprechende, zeitlich angemessene Wiederholung stattgefunden hat.

Im Unterricht müssen die Leistungsanforderungen der Klausur für die Lerngruppe transparent gemacht werden. Nach Möglichkeit sollen die Aufgabenarten auch in Form von gestellten Hausaufgaben eingeübt werden. In der Einführungsphase können auch anders strukturierte oder reduzierte Aufgabenstellungen gemäß der im Kernlehrplan genannten Überprüfungsformen eingesetzt werden, die einen sinnvollen Zugang zu den Aufgabenarten ermöglichen.

<u>Dauer und Anzahl der Klausuren</u>
Im Rahmen der Spielräume der APO-GOSt hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Minuten		2
EF, 2. Halbjahr	90 Minuten		1
	Zentrale Klausur (100 Minuten)		1
	GK	*LK*	
Q1, 1. Halbjahr	135 Minuten	135 Minuten	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Minuten	180 Minuten	2
Q2, 1. Halbjahr	155 Minuten	225 Minuten	2
Q2, 2. Halbjahr	255 Minuten*	315 Minuten*	1

(* → inklusive 30 Minuten Auswahlzeit)

Schriftliche Aufgabenarten im Zentralabitur

Aufgabenart IA	Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart IB	Vergleichende Analyse literarischer Texte
Aufgabenart IIA	Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)
Aufgabenart IIB	Vergleichende Analyse von Sachtexten
Aufgabenart IIIA	Erörterung von Sachtexten
Aufgabenart IIIB	Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text
Aufgabenart IV	Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Korrektur einer Klausur

Die Korrektur einer Klausur setzt sich zusammen aus den Markierungen und Unterstreichungen im Schüler:innentext, die einen Fehler lokalisieren, den Korrekturzeichen und Anmerkungen am Seitenrand und dem ausgefüllten kompetenzorientierten Bewertungsraster. Dabei sind die Bereiche der inhaltlichen Leistung und der Darstellungsleistung zu unterscheiden. Das ausgefüllte Bewertungsraster kann durch mündliche oder schriftliche Hinweise zur individuellen Weiterarbeit ergänzt werden und dient somit als Grundlage für die individuelle Lernberatung.
Beispiele für Prüfungsaufgaben und Auswertungskriterien sowie Konstruktionsvorgaben und Operatorenübersichten sind im Internet u. a. unter der nachfolgenden Adresse abzurufen:
http://www.standardsicherung.nrw.de/abitur-gost/faecher.php.

Die Facharbeit ersetzt die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schüler:innen, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit. Näheres zur Facharbeit findet sich in Kapitel drei.

Nachteilsausgleich

Im Unterricht und bei Klausuren oder bei anderen Formen der Leistungsbewertung gewährt und dokumentiert die Schulleitung den Nachteilsausgleich. Bei den zentralen Verfahren ist es notwendig, die Gewährung des Nachteilsausgleiches rechtzeitig bei der Bezirksregierung zu beantragen.

b) Sonstige Leistungen

Im Fach Deutsch haben sich in der Fachkonferenz die Lehrkräfte auf folgende Konkretisierung der Notenstufen für den Bereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ geeinigt:

▶ **Note: sehr gut**

Die Leistungen entsprechen den Anforderungen im besonderen Maße, das heißt:

- häufige freiwillige Mitarbeit im Unterricht,
- Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff werden richtig wiedergegeben; darüber hinaus aber auch Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas und darüber hinaus, Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung
- Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe, aber auch mit Kenntnissen, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen,
- neben überwiegend eigenständigen, fortführenden Beiträgen, auch eine eigenständige, gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung,
- herausragende, klare sprachliche Darstellung unter richtiger Anwendung der Fachsprache,
- konstruktiver Umgang mit den Beiträgen anderer, auch über die unmittelbare Unterrichtsphase hinaus

▶ **Note: gut**

Die Leistungen entsprechen den Anforderungen voll, das heißt:

- regelmäßige freiwillige Mitarbeit im Unterricht,
- Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff werden in der Regel richtig wiedergegeben; darüber hinaus aber auch Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas, Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem
- Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe, aber auch mit Kenntnissen, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen,
- überwiegend eigenständige, fortführende Beiträge,
- angemessene, klare sprachliche Darstellung unter richtiger Anwendung der Fachsprache,
- sinnvolles Eingehen auf Beiträge anderer, auch über die unmittelbare Unterrichtsphase hinaus

▶ **Note: befriedigend**

Die Leistungen entsprechen den Anforderungen im Allgemeinen, das heißt:

- überwiegend regelmäßige freiwillige Mitarbeit im Unterricht,
- eiinfache Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff werden im Wesentlichen richtig wiedergegeben,
- Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe,
- gelegentlich eigenständige, fortführende Beiträge,
- überwiegend angemessene, klare sprachliche Darstellung unter meist richtiger Anwendung der Fachsprache.
- Beiträge anderer werden interessiert aufgenommen und bei der eigenen Gedankenentwicklung berücksichtigt, sinnvolles Eingehen auf Beiträge der unmittelbaren Vorredner

▶ **Note: ausreichend**

Die Leistungen weisen zwar Mängel auf, entsprechen aber im Ganzen noch den Anforderungen, das heißt:

- gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht,
- Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig,
- kaum Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe
- meist keine eigenständigen, fortführenden Beiträge
- teilweise angemessene, klare sprachliche Darstellung unter zunehmend richtiger Anwendung der Fachsprache.
- Äußerungen zeigen, dass die Beiträge anderer wahrgenommen werden

▶ **Note: mangelhaft**

Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht, lassen jedoch erkennen, dass die notwendigen Grundkenntnisse vorhanden sind und die Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können, das heißt:

- wenig freiwillige Mitarbeit im Unterricht,
- Äußerungen nach Aufforderung sind in der Regel nur teilweise richtig,
- meist keine Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe
- keine eigenständigen, fortführenden Beiträge
- häufig wenig angemessene, klare sprachliche Darstellung und nicht ausreichende Anwendung der Fachsprache.
- Äußerungen zeigen, dass die Beiträge anderer häufig nicht genügend zur Kenntnis genommen wurden oder bei der Entwicklung eigener Gedanken berücksichtigt wurden

▶ **Note: ungenügend**

Die Leistungen entsprechen den Anforderungen nicht, und selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können, das heißt:

- keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht,
- Äußerungen nach Aufforderung sind in der Regel falsch,
- keine Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe
- keine eigenständigen, fortführenden Beiträge
- mangelnde Kenntnis der Fachsprache
- meist kein erkennbares Interesse an den Äußerungen anderer und insgesamt teilnahmslos.

Die Beurteilungsbereiche „Klausuren“ und „Sonstige Leistungen im Unterricht“ gehen unter Berücksichtigung der Gesamtentwicklung der Schüler:innen im Schulhalbjahr gleichwertig in die Endnote ein. Eine rein rechnerische Bildung der Kursabschlussnote ist unzulässig
Zum Beurteilungsbereich der Sonstigen Mitarbeit gehören laut Schulgesetz NRW „alle in Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten schriftlichen, mündlichen und praktischen Leistungen“ (§ 15). Gemäß Kapitel 3 des Kernlehrplans sollen hierbei die Schüler:innen „durch die Verwendung einer Vielzahl von unterschiedlichen Überprüfungsformen vielfältige Möglichkeiten“ erhalten, „ihre eigene Kompetenzentwicklung darzustellen und zu dokumentieren“ (vgl. Kernlehrplan). Bei allen Überprüfungsformen fließt die fachlich-inhaltliche Qualität in besonderem Maße in die Bewertung ein. Hier soll „kein abschließender Katalog festgesetzt“ (ebd.) werden, im Folgenden werden aber einige zentrale Bereiche aufgeführt:

Beiträge zum Unterrichtsgespräch, die in der Unterrichtssituation selbst oder in häuslicher Vorbereitung erarbeitet werden (im Unterrichtsgespräch und in kooperativen Lernformen)

- Vielfalt und Komplexität der fachlichen Beiträge in den drei Anforderungsbereichen
- Beachtung der Kommunikationssituation, thematische Anbindung an vorausgehende Unterrichtsbeiträge, Verzicht auf Redundanzen
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Intensität der Mitarbeit bzw. Zusammenarbeit
- gegenseitige Unterstützung bei Lernprozessen

Präsentationen, Referate

- fachliche Kompetenz
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie themenbezogene Auswertung)
- Strukturierung
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Korrektheit

Portfolios

- fachliche Richtigkeit
- Differenziertheit der Metareflexion

- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Originalität und Ideenreichtum
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Gestaltung, Layout

Projektarbeit
- fachliche Qualität
- Methodenkompetenz
- Präsentationskompetenz
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit
- Arbeitsintensität
- Planungs- und Organisationskompetenz
- Teamfähigkeit

schriftliche Übungen (max. 45 Min.)
- fachliche Richtigkeit
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:
Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form.

Intervalle
Die Rückmeldungen erfolgen mindestens einmal pro Quartal, in der Regel gegen Ende des Quartals. Zu umfangreicheren Arbeiten im Bereich der Sonstigen Mitarbeit (z. B. Referate, Produktportfolio) erfolgt eine zeitnahe Leistungsrückmeldung. Darüber hinaus geben die Klausuren durch Erwartungshorizonte Hinweise auf den fachlichen Leistungsstand, die auch als Grundlage für ein Beratungsgespräch dienen können.

Beratung
Grundsätzlich besteht die Möglichkeit zur Lernberatung an den Eltern- und Schüler:innensprechtagen sowie in den Sprechstunden der Fachlehrer/innen.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Das Lehrwerk für die Oberstufenarbeit (Texte, Themen und Strukturen von Cornelsen, Ausgabe 2024) wird über den Eigenanteil von den Schüler:innen angeschafft. Der Unterricht ist gemäß der Zusammenstellung der Unterrichtsvorhaben und der zentralen Vorgaben für den jeweiligen Abiturjahrgang durch weitere Materialien zu ergänzen (Lektüren, Arbeitshefte etc.). Für Vertiefungskurse im Fach Deutsch entscheidet die jeweilige Lehrkraft, ob entsprechendes Begleitmaterial angeschafft wird.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Facharbeiten

Die Fachgruppe Deutsch sieht sich in der Verantwortung für die Vorbereitung und Begleitung von Facharbeiten, bei denen Schüler:innen in besonderer Weise Gelegenheit erhalten, selbstständiges Arbeiten, vertiefte Durchdringung einer komplexeren, allerdings hinreichend eingegrenzten Problemstellung und wissenschaftsorientiertes Schreiben zu üben. Die Facharbeit ersetzt am Beethoven-Gymnasium die erste Klausur im zweiten Halbjahr der Q1 in einem schriftlichen Fach. Für Schüler:innen, die einen Projektkurs belegen, entfällt die Notwendigkeit der Abfassung einer Facharbeit.

Zur Facharbeit gehören die Themen- und Materialsuche, die Arbeitsplanung im Rahmen eines vorgegebenen Zeitbudgets, das Ordnen und Auswerten von Materialien, die Erstellung des Textes und gegebenenfalls auch die Präsentation der Arbeitsergebnisse in einem geeigneten öffentlichen Rahmen bzw. im Deutschunterricht der Qualifikationsphase.

Bei der Anfertigung von Facharbeiten lernen Schüler:innen insbesondere

- Themen zu suchen, einzugrenzen und zu strukturieren
- ein komplexes Arbeits- und Darstellungsvorhaben zu planen und unter Beachtung der formalen und terminlichen Vorgaben zu realisieren
- Methoden und Techniken der Informationsbeschaffung zeitökonomisch, gegenstands- und problemorientiert einzusetzen
- Informationen und Materialien (auch unter Nutzung digitaler Informationsmedien) ziel- und sachangemessenen zu strukturieren und auszuwerten
- bei der Überprüfung unterschiedlicher Lösungsmöglichkeiten sowie bei der Darstellung von Arbeitsergebnissen zielstrebig zu arbeiten
- zu einer sprachlich angemessenen schriftlichen Darstellung zu gelangen
- Überarbeitungen vorzunehmen und Überarbeitungsprozesse auszuhalten
- die wissenschaftlichen Darstellungskonventionen (z. B. Zitation und Literaturangaben) zu beherrschen

(nach Empfehlungen und Hinweisen zur Facharbeit in der gymnasialen Oberstufe)

Als Ansatzpunkte einer individualisierten Lern- und Schreibberatung finden verbindliche Planungs- bzw. Beratungsgespräche zwischen dem bzw. der Bearbeiterin und der die Facharbeit betreuenden Fachlehrkraft statt, die sich am verbindlichen Zeitplan der Oberstufenkoordination orientieren, auf „Laufzetteln“ knapp dokumentiert werden und die Schüler:innen im Bearbeitungsprozess unterstützen und begleiten. Um einen intensiven persönlichen Austausch zu gewährleisten, soll die Zahl der betreuten Facharbeiten für jede Deutschlehrerin bzw. jeden Deutschlehrer entsprechend den schulinternen Maßgaben der Oberstufenkoordination die Menge von sechs in der Regel nicht übersteigen.

Die schriftliche Begutachtung und Bewertung von Facharbeiten folgt den allgemein für das Beethoven-Gymnasium beschlossenen Grundlagen und Kriterien. Im Speziellen gilt für das Fach Deutsch der Kriterienkatalog, der den Schüler:innen im Vorfeld der Facharbeit, z. B. durch den schuleigenen Reader zur Facharbeit, transparent gemacht wird:

- Prüfkriterium „Form“ (Gewichtung 10%):
  Ist die Arbeit vollständig? Ist die Arbeit sauber und in guter Druckqualität dauerhaft gebunden?

Sind alle Bestandteile der Arbeit gut lesbar? Werden die Vorgaben der Schule u. a. für Seitenaufbau, Layout und Nummerierung eingehalten? Ist das Literaturverzeichnis richtig angelegt? ...

- Prüfkriterium „Sprachliche Darstellung“ (Gewichtung 30%):
  Ist die Facharbeit kohärent, schlüssig, stringent und gedanklich klar strukturiert? Ist die Arbeit syntaktisch sicher, variabel und komplex (und zugleich klar) formuliert? Ist der sprachliche Ausdruck präzise, stilistisch sicher und begrifflich differenziert? Ist die Arbeit insgesamt unter Beachtung der fachmethodischen Anforderungen angefertigt worden? Wird die Fachterminologie in ausreichendem Umfang und in stimmiger Weise angewandt? Werden Aussagen durch angemessenes und korrektes Zitieren belegt? Werden alle Zitate sowie Abbildungen und Tabellen mit korrekten Quellenangaben versehen? Wird klar zwischen der Darstellung von Fakten, der Wiedergabe der Meinung anderer und der eigenen Position und Bewertung unterschieden? Erfolgt eine klare Trennung von Handlungs- und Metaebene? Verbindet die Arbeit die Ebenen der Sachdarstellung, Analyse und Bewertung sicher und transparent? Werden die Normen der Schriftsprachlichkeit eingehalten? ...
- Prüfkriterium „Inhalt“ (Gewichtung 60%)
  Gelingt die Auseinandersetzung mit der gewählten Fragestellung strukturiert und differenziert? Gelingt die Darstellung von Sachinhalten in angemessenem Umfang, richtig, widerspruchsfrei und auch überprüfbar? Sind Quellen sachgerecht und kritisch ausgewertet? Werden Ergebnisse eigener Untersuchungen differenziert und schlüssig analysiert und gedeutet? Ist die Beherrschung fachspezifischer Methoden erkennbar? Weist die Arbeit eigenständige Wertungen auf? ...

Im Vorfeld der Facharbeiten organisiert das Beethoven-Gymnasium gekoppelt an die Deutschkurse im ersten Halbjahr der Q1 Führungen in der benachbarten Universität- und Landesbibliothek. Hier erhalten die Schüler:innen eine erste Einführung in die Rechercheinstrumente der ULB sowie genaue Informationen über die Nutzungsmodalitäten der ULB für Schüler:innen. Die Vor- und Nachbereitung der ULB-Führungen findet in den jeweiligen Kursen statt.

Zudem organisiert das Beethoven-Gymnasium im ersten Halbjahr der Q1 einen Methodentag zum Thema „Erstellung einer Facharbeit“. Alle Schüler:innen durchlaufen dabei die drei Module „Themenfindung“, „Informationsverarbeitung“ und „Formbearbeitung“. Als weitere Hilfestellung erhalten alle Schüler:innen den schulinternen Reader zur Facharbeit, in dem neben den verschriftlichten Informationen aus den Modulen u. a. vertiefende Informationen zum Selbstmanagement, zur Zitiertechnik, zu Lay-out und Form sowie Grundlagen und Kriterien für die Bewertung der Facharbeiten nachzulesen sind. Eine mögliche Präsentation der Ergebnisse einer Facharbeit im Unterricht geht ebenfalls in den Bereich der „Sonstigen Leistungen“ ein oder kann der Überprüfung der Eigenständigkeit der Facharbeit dienen und somit in deren Bewertung einfließen.

Insgesamt versteht die Fachkonferenz Deutsch die Begleitung von Facharbeiten als schreibdidaktisches Instrument, das im Verbund mit anderen Fördermaßnahmen in der Sekundarstufe I, Kompetenzen der Schüler:innen entwickelt, die sie befähigen, komplexere lebensweltliche Schreibaufträge in Beruf und Studium zu bewältigen.

<u>Vertiefungskurse zur individuellen Förderung</u>

In der Einführungsphase bieten die Vertiefungskurse im Fach Deutsch Schüler:innen die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in den verschiedenen Lernbereichen des Fachs individuell zu festigen und weiterzuentwickeln. Das Angebot im Kurs richtet sich nach den Stärken und Schwächen der Teilnehmenden, fokussiert aber insbesondere Schreibkompetenz bei analysierenden Texten bzw. Textverstehen/Texterschließung bezogen auf verschiedene Gattungen.

Nutzung außerschulischer Lernorte

Die Fachschaft Deutsch kann mit den städtischen Bühnen kooperieren und dabei insbesondere in der Sekundarstufe II das Angebot von Workshops zur szenischen Interpretation von dramatischen Texten nutzen, wenn dies inhaltlich sinnvoll und effektiv erscheint. Dabei soll es nicht nur um das Textverständnis im engeren Sinne, sondern auch um die Vermittlung der differenzierten Ausdrucksmöglichkeiten der Bühne und des Theaters gehen.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachschaft Deutsch umfasst insgesamt 17 Kolleg:innen. Die Teilnahme an Fortbildungen im Fach Deutsch wird allen das Fach Deutsch unterrichtenden Lehrkräften ermöglicht, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische und didaktische Handlungskompetenzen zu vertiefen. Dabei nehmen mindestens zwei Lehrkräfte an den entsprechenden Veranstaltungen teil und bringen die gewonnenen Erkenntnisse in die gemeinsame Arbeit der Fachschaft Deutsch ein.

Übersicht über regelmäßige Beiträge zur Qualitätssicherung

WAS?	WER?	WANN
regelmäßig durchgeführte Teambesprechungen in den Jahrgangsstufen – Auswertung des Lernfortschritts und Absprachen über die Vorgehensweisen und Inhalte	Lehrkräfte innerhalb der Jahrgangteams – inklusive der Unterrichtenden in den Vertiefungskursen	einmal pro Halbjahr
Auswertung der zentral gestellten Klausur am Ende der Einführungsphase	Jahrgangsteam, Vorstellung in der Fachkonferenz	einmal pro Schuljahr
schulinterne Fortbildung	gesamte Fachgruppe	bei Bedarf
Fachtagungen / Implementationsveranstaltungen	Fachkonferenzvorsitz sowie ein weiteres Mitglied der Fachkonferenz im Wechsel	bei Bedarf